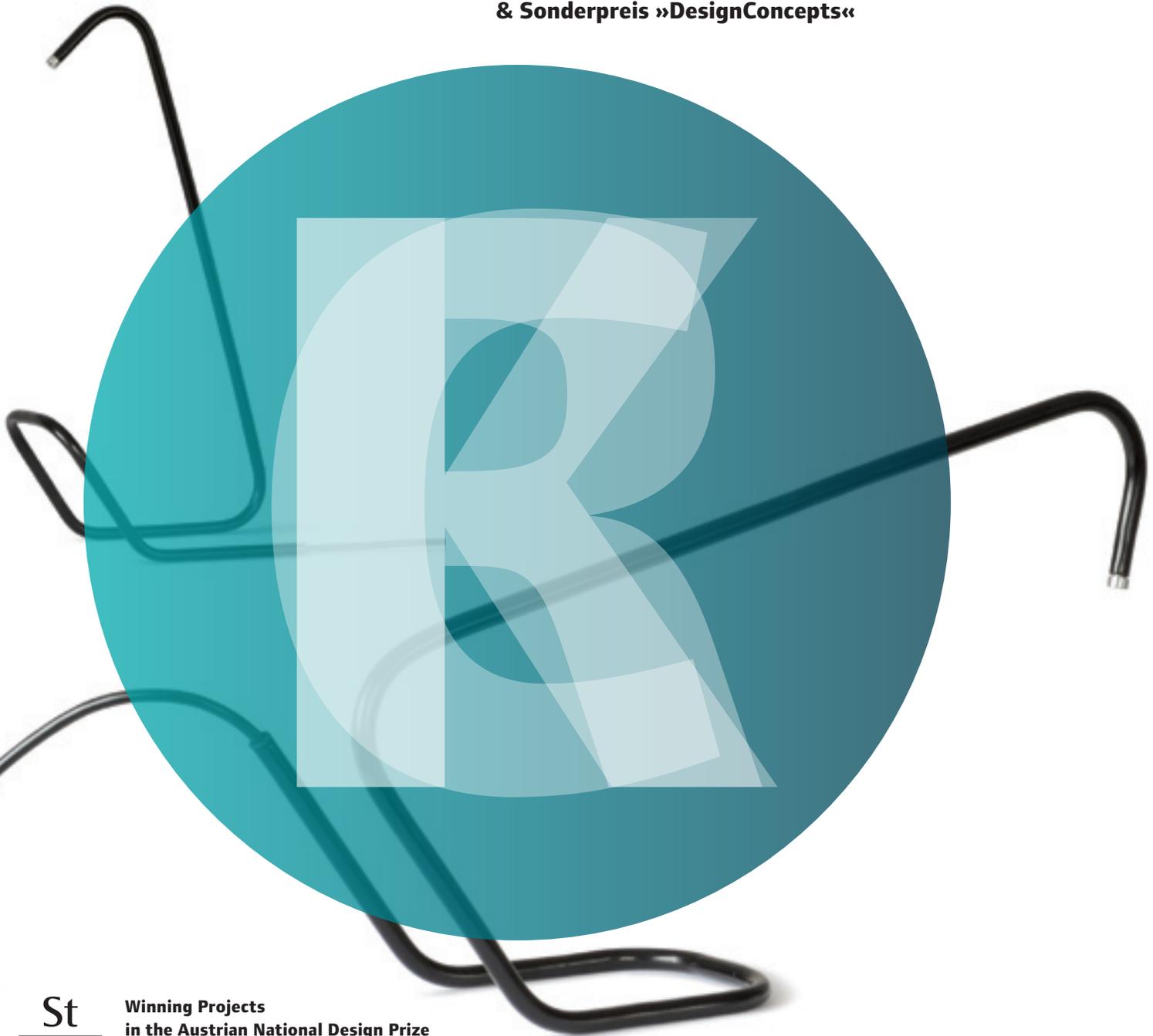


Staatspreis Design 2011

Projekte der PreisträgerInnen
zum Staatspreis Design
& Sonderpreis »DesignConcepts«



St
p

Winning Projects
in the Austrian National Design Prize
& »DesignConcepts« Award
2011

müry salzmann



**Staatspreis
Design 2011**

des Bundesministeriums
für Wirtschaft, Familie
und Jugend

**Projekte der PreisträgerInnen zum Staatspreis Design
& Sonderpreis »DesignConcepts«**

**Winning Projects in the Austrian National Design Prize
& »DesignConcepts« Award**



Inhalt . Contents

Vorwort Staatspreis Design 2011 04
Foreword National Design Prize 2011

Vorwort Sonderpreis »DesignConcepts« 2011 06
Foreword »DesignConcepts« Award 2011

Einleitung 08
Introduction

Jurybericht 10
Jury Report

Produktgestaltung | Industrial Design
Konsumgüter
Product Design | Industrial Design
Consumer Goods

16



38

Produktgestaltung | Industrial Design
Investitionsgüter
Product Design | Industrial Design
Capital Goods

Räumliche Gestaltung
Architectural Design

48



56

DesignConcepts
DesignConcepts

Mitglieder der Jury 72
Jury Members

Staatspreis Design – Die Preisträger seit 1968 90
National Design Prize – The Winners as from 1968

Impressum 94
Publisher's Information



Österreichs Unternehmen haben schwierige Jahre erfolgreich bewältigt, den Strukturwandel gut eingeleitet und sind daher heute im globalen Wettbewerb gut aufgestellt. Mitentscheidend dafür sind die Kompetenz und Innovationskraft der heimischen Kreativwirtschaft. Gutes Design wird zunehmend als strategisches Marktinstrument eingesetzt und ist Bestandteil einer umfassenden Unternehmenspolitik, die auf einen nachhaltigen Markterfolg ausgerichtet ist. Dabei wird modernes Design nicht nur als äußerliches Erscheinungsbild, sondern vor allem auch als optimal gestaltete Schnittstelle von Form und Funktion verstanden.

In diesem Sinne stellt der heuer zum 39. Mal verliehene Staatspreis Design des Wirtschaftsministeriums eine spannende Leistungsschau der designorientierten Wirtschaft dar, die durch eine Ausstellung der Siegerprojekte und einen Katalog abgerundet wird. Innovation ist dabei ein Leitmotiv: Design transportiert oftmals neueste Entwicklungen in materialtechnologischer Hinsicht und wird damit zum Bindeglied zwischen Fortschritt und Ästhetik.

Die Siegerprojekte stellen einmal mehr unter Beweis, dass anwendungsorientiertes und unverwechselbares Design die Basis für internationale Erfolgsgeschichten legen kann, und sind damit Vorbilder und Ansporn für alle Unternehmen. Die Strategie, gutes Design zur Markenentwicklung und -positionierung einzusetzen, mag allein nicht genügen, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein – sie ist aber jedenfalls eine unverzichtbare Voraussetzung dafür.

Austria's companies have successfully managed some difficult years and effectively introduced a structural change. So today they are in a good position to compete globally. A decisive factor in this is the competence and innovative strength of the domestic creative industries. Good design is increasingly being employed as a strategic marketing instrument and is a component of a comprehensive entrepreneurial policy aimed at sustainable commercial success. At the same time modern design is not only understood as a product's outward appearance, but above all as an optimally created interface between form and function.

With this in mind, this year's National Design Prize, awarded for the thirty-ninth time by the Federal Ministry of Economy, Family and Youth, has produced an exciting competitive show from the design-oriented business sector, which is rounded off with a catalogue and a display of the winning projects. Innovation is a recurrent theme here: design is often the vehicle for the latest developments in terms of materials technology and thus becomes a connecting link between progress and aesthetics.

The winning projects once again prove that design which is both application oriented and distinctive can provide the basis for international success stories. These projects thus serve as models and provide an incentive for all companies. The strategy of employing good design for market development and positioning might not alone suffice to bring success in a competitive market, but it is in any case an indispensable precondition.



Dr. Reinhold Mitterlehner

Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend
Federal Minister of Economy, Family and Youth

bm **w** **f**
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



Die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) hat als Förderbank der Republik Österreich auch die Aufgabe, in die Innovationskraft der österreichischen Wirtschaft zu investieren. Im Bereich der Kreativwirtschaft gilt es dabei zunächst, sich mit den Motiven und Bedürfnissen der Akteure auseinanderzusetzen. Sucht man eine Antwort auf die Frage, was Designerinnen und Designer antreibt, stößt man schnell auf das Wort »Unzufriedenheit«. Keine »raunzende« und »antriebslose« Unzufriedenheit, sondern eine Unzufriedenheit mit Scheinlösungen, Mittelmaß und Stillstand, motiviert durch den Wunsch, etwas zu verändern.

»Es geht auch anders!« sagen die VertreterInnen der Kreativwirtschaft. Doch ehe sich ihre Ideen als »impulse« wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Weiterentwicklung entpuppen, ehe das »Anders« sich als »Besser« erweist, warten unbelohntes Tüfteln und zahlreiche Sackgassen unter dem Damoklesschwert des Scheiterns.

Das Förderprogramm »impulse« | aws trägt als Teil der Kreativwirtschaftsinitiative »evolve« des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend die Risiken und Nebenwirkungen des »Anders« mit. »impulse« begleitet unternehmerisch denkende Kreative bei der Verwandlung ihrer Ideen in wirtschaftliche Erfolge. Von der finanziellen Unterstützung, den Weiterbildungs- und Awareness-Maßnahmen profitieren auch jene Designerinnen und Designer, die zunächst die Tauglichkeit ihrer Konzepte erkunden müssen, bis sie imstande sind, ausgereifte Lösungen am Markt feilzubieten.

In diesem Kontext liegt es nahe, dass »impulse« | aws in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend den neu kreierten Sonderpreis »DesignConcepts« stiftet. Er zeichnet innovative Konzepte mit hohem Marktpotenzial aus, die bislang noch nicht umgesetzt worden sind. Junge Designerinnen und Designer soll der Preis ermutigen, ihre Kreativität in unternehmerische Bahnen zu lenken und dem Wirtschaftsstandort Österreich die notwendigen Innovationsschübe zu verpassen.

From Dissatisfaction to Innovation

The First-Time Calls for the »DesignConcepts« Award

As the federal promotional bank of the Republic of Austria, the Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) has the responsibility of investing in the innovative strengths of the Austrian economy. In dealing with the creative industries sector, the first step is to explore the motives and needs of the players. If one looks for the answer to the question of what the driving force behind designers is, one is quickly confronted with the word »dissatisfaction«: not a »grumbling« and »unmotivated« sort of dissatisfaction, but a non-acceptance of sham solutions, mediocrity, and stagnation that is motivated by the desire to make changes.

»There's a different way!« proclaim the representatives of the creative industries. But before their ideas turn out to be stimuli for economic and social progress, before »different« proves to be »better«, failure hangs like the Sword of Damocles over unrewarded, meticulous work and innumerable dead ends.

The »impulse« funding programme, launched by aws as part of the Federal Ministry of Economy, Family and Youth's »evolve« initiative for the creative industries, helps bear the risks and fall-out from being »different«. The »impulse« programme accompanies business-minded creatives on the path to converting their ideas into economic successes. Those designers who must first investigate the feasibility of their concepts until they are in a position to put fully developed solutions for sale on the market also profit from the financial support, the advanced training, and the awareness opportunities being offered.

In this context, it is obvious that »impulse« | aws in conjunction with the Federal Ministry of Economy, Family and Youth would endow the newly created »DesignConcepts« Award. It is granted for innovative concepts with a high market potential that have not yet been implemented. The prize is intended to encourage young designers to direct their creativity into business avenues and to give Austria as a business location the innovative nudge it needs.



DI Bernhard Sagmeister

Geschäftsführer Austria Wirtschaftsservice GmbH

Managing Director Austria Wirtschaftsservice GmbH



Zum Staatspreis Design & Sonderpreis »DesignConcepts« 2011

»Weniger ist mehr« lautete das Motto der internationalen Jury, hochkarätig und interdisziplinär besetzt mit Designpabst Professor Dieter Rams aus Deutschland, der jungen Industriedesignerin Sylvia Feichtinger, die nach mehrjährigen Gastspielen in New York und Helsinki derzeit für Nokia in London im Einsatz ist, der aus Taiwan stammenden Eigentümerin und Geschäftsführerin von KTM-Fahrrad Carol Urkauf-Chen, die während der Jurytage im Rahmen des Pegasus-Wirtschaftspreises mit Gold für eine vorbildliche Krisenbewältigung ausgezeichnet und noch dazu als erfolgreichste Managerin des Landes Oberösterreich geehrt wurde, dem Rektor der Universität für angewandte Kunst Gerald Bast und »Presse«-Chefredakteur Michael Fleischhacker. Von Ausloberseite wurden die geladenen Jurorinnen und Juroren durch Stefanie Grüssl vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie durch »impulse«-Programmleiterin Sabine Pümpel von der Austria Wirtschaftsservice GmbH, die sich in beratender Funktion eingebracht hat, unterstützt.

Höchste Maßstäbe wurden bei der Bewertung der rund 180 Einreichungen angelegt, mit dem Ziel, das Niveau gegenüber dem Vorbewerb noch zu steigern. »Das tut dem Design gut«, meinte Jurysprecher Dieter Rams. Die Mitglieder der Jury waren sich einig: Es gilt, die richtigen Signale an die Wirtschaft auszusenden, um ein eindrückliches Bild dessen zu vermitteln, was professionelle und durchdachte Gestaltung zu leisten vermag. Im äußersten Fall wurden Zugeständnisse insofern gemacht, als auch Lösungen von hoher sozialer Relevanz in die Auswahl Eingang fanden, bei denen sich noch Designpotenziale ausschöpfen lassen. Dies war als genereller Anstoß an Unternehmen gedacht, Gestaltungsprofis in ihre Produktentwick-

lungen und Projekte einzubeziehen und diese ausagekräftig zu präsentieren. Klarer denn je stand außer Frage, dass oberflächliche Behübschung im Design nichts zu suchen hat, wenn Gesellschaft und Wirtschaft davon profitieren sollen. »Die Zukunft liegt im technoiden Design«, so Dieter Rams, »in der Verbindung von technologischer Entwicklung und adäquater Gestaltung. Es geht um soziale Verantwortung. Wir wollen Produkte, die gebraucht werden.«

Mit insgesamt 176 Einreichungen übertraf der Zulauf zum Wettbewerb angesichts der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise die Erwartungen. Spürbare Rückgänge gab es lediglich beim Maschinen- und Anlagenbau, einem besonders stark in Mitleidenschaft gezogenen Sektor. Zuwächse gegenüber dem Vorbewerb waren mit 58 Beiträgen im Bereich Konsumgüter und 30 im Bereich Investitionsgüter in beiden Produktgestaltungskategorien zu verzeichnen. Im Bereich der räumlichen Gestaltung traten 30 Projekte an, und um den erstmals im Rahmen des Kreativförderprogramms »impulse« der Austria Wirtschaftsservice GmbH ausgeschriebenen Sonderpreis »DesignConcepts« bewarben sich 62 Projekte. Die internationale Jury wählte insgesamt 24 Einreichungen in die Bestenauswahl und vergab in den Hauptkategorien alle drei vorgesehenen Staatspreise sowie sechs Nominierungen und sieben Mal des Prädikat »Design ausgewählt«. In der Konzeptkategorie, wo es darum geht, der Umsetzung noch nicht realisierter Gestaltungslösungen auf den Weg zu helfen, wurden alle zur Verfügung stehenden Geldmittel ausgeschüttet: Vergeben wurden der mit 5.000 Euro dotierte Sonderpreis, drei mit je 3.000 Euro dotierte Anerkennungspreise sowie drei Auszeichnungen.

Die ausgewählten Produkte und Projekte, ob sie sich bereits auf dem Markt befinden oder noch einer Umsetzung harren, veranschaulichen das von der Jury in den Vordergrund gestellte Kriterium der gesellschaftlichen Relevanz, wobei deutlich wird, dass Anwendungsbereiche oft stark ineinandergreifen, die Grenzen zwischen Wohn- und Arbeitswelt verschwimmen oder Benutzer bisher separiert behandelte Zielgruppen angesprochen werden. Sport und Freizeit haben mit Sicherheit, aber auch mit Integration zu tun, die wiederum in der räumlichen Gestaltung Thema ist. Dort eröffnen sich unter anderem durch den Gedanken der Mobilität Erlebniswelten, die sich für Einzelne, aber auch im Tourismus nützen lassen. Lösungen im Bereich Verkehr betreffen nicht nur mit Schutz und Überwachung, sondern auch die Landschaftsgestaltung. Gesundheit und ein bewusster Umgang mit Ressourcen sind weitere große Fragen, die allgegenwärtig sind.

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, sich im Rahmen dieser großen österreichischen Leistungsschau für dreidimensionale Gestaltung zu messen, und hoffen, dass die Ergebnisse des Bewerbs eine Motivation sind, auch beim nächsten Mal mitzumachen. Den Gewinnerinnen und Gewinnern gratulieren wir herzlich.

The National Design Prize & The »DesignConcepts« Award 2011

»Less is more« was the motto of the international jury, made up of distinguished members from various disciplines: the design icon Prof. Dieter Rams from Germany; the young industrial designer Sylvia Feichtinger, who after several years of guest appearances in New York and Helsinki is currently on the staff of Nokia in London; Carol Urkauf-Chen, owner and general manager of KTM Fahrrad and a Taiwan native, who during the days of adjudication received a gold award for exemplary crisis management and was also honoured as the most successful female manager in the State of Upper Austria, both within the framework of the Pegasus business competition; the rector of the Vienna University of Applied Arts, Gerald Bast; and editor-in-chief of »Die Presse«, Michael Fleischhacker. From the prize-donor side the invited jurors were supported by Stefanie Grüssl of the Federal Ministry of Economy, Family and Youth and by Sabine Pümpel, the manager of the »impulse« programme of the Austria Wirtschaftsservice GmbH, who contributed to the decision-making process in an advisory role.

The highest standards were set in judging the approximately 180 submissions, with the goal of raising the benchmark even higher than it was for the last competition. »This is good for design,« declared jury spokesperson Dieter Rams. The members of the jury were in agreement: it is important to send out the right signals to the business community in order to convey an impressive picture of what professional and well-conceived design can achieve. In very special cases concessions were insofar made as solutions with high social relevance were selected whose design potential is still waiting to be fully exploited. This was intended as a general encouragement for companies to include

design pros in their projects and product development and to present these in a convincing way. It was clearer than ever that superficial beautification has absolutely no place in design if society and the economy are to gain from it. »The future lies in technoid design, in the fusion of technological development and adequate design«, says Dieter Rams. »It's all about social responsibility. We want products that are needed.«

With a total of 176 entries to the competition, the number exceeded the expectations, considering the after-effects of the worldwide financial and economic crisis. Decreases were only noticeable in the area of machinery and plant engineering, a sector that was particularly affected. Growth compared to the previous competition was registered in both of the product design areas: consumer goods, with 58 entries, and capital goods, with 30. In the category of architectural design, there were 30 projects; and for the first edition of the »DesignConcepts« Award, offered by the Austria Wirtschaftsservice GmbH as part of »impulse«, their promotional programme for creatives, 62 projects were entered. The international jury chose a total of 24 entries in the selection process and awarded all three available National Design Prizes in the main categories, as well as six Nominations and seven Honourable Mentions. In the »DesignConcepts« category, which is intended to help not-yet-realised design solutions along the path to implementation, all of the available funds were distributed: the main prize, the »DesignConcepts« Award, in the value of 5,000 euros; three Distinction Awards, at 3,000 euros each; and three Honourable Mentions.

The products and projects chosen, whether they have already been marketed or are still awaiting realisation, illustrate the criterion of social relevance given priority by the jury. The selection demonstrates that areas of application often greatly overlap, with the boundaries between work and private life having become blurred or multifunctional solutions addressing target groups that have until now been handled separately. Both sports and leisure cannot be dealt with without neglecting safety, but they are also connected to the subject of integration, which is in turn related to the field of architectural design. In this latter discipline, new worlds of experience open up through the concept of mobility that are useful not only for individuals, but also in tourism. Solutions in the area of transportation deal with both protection and surveillance, as well as with landscape design. Health and a conscious utilization of resources are additional issues of major proportion that seem omnipresent.

We would like to extend our thanks to all of the participants for their commitment and willingness to allow themselves to be judged in this large Austrian competitive exhibition for three-dimensional design and hope that the results will be a motivation to also take part next time. Our congratulations to the winners!

Abschlussbericht der Jury

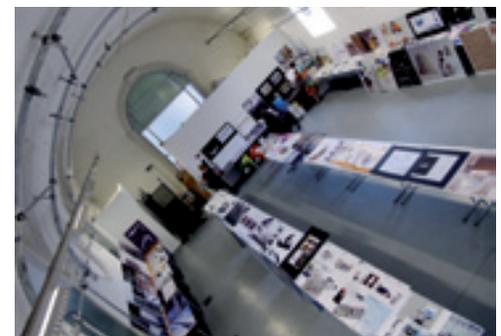


Die Jury befand: In Österreich gibt es tolles, gutes Design. Dass hier genug kreatives Potenzial vorhanden ist, liegt auf der Hand. Es gilt jedoch, dieses voll auszuschöpfen und von Auftraggeberseite noch mehr Mut einzufordern. Vielen interessanten, lösungsorientierten Ansätzen stehen fallweise gestalterisch noch nicht konsequent ausgereifte Umsetzungen gegenüber. Die Situation stellt sich somit beinahe umgekehrt zu einem Umstand dar, der oft beklagt wird. Den häufig zu vernehmenden Vorwurf, Design würde als oberflächliche »Verschönerungsmaßnahme« eingesetzt, kann man in besagten Fällen nämlich nicht erheben. Die Relevanz und Funktionalität eines Produktes sind hier gegeben, doch sein Design zieht nicht ganz mit. Hier sind Österreichs Unternehmen aufgerufen, ihre Produktentwicklungen in die Hände erfahrener und kompetenter Gestalterinnen und Gestalter zu legen und damit in jeder Hinsicht eine ausgereifte Lösung auf den Markt zu bringen.

Die Endauswahl der eingereichten Projekte spielt sich technologisch, so relevant und durchdacht sie auch sind, in einem eher konventionellen Bereich ab: Der Paradigmenwechsel in der Wissenschaft findet vorerst kaum Berücksichtigung, der Brückenschlag zwischen revolutionären Technologien und Design ist noch nicht erfolgt. Technologische und ästhetische Innovation gehen im Grunde immer noch getrennte Wege. Hier sind Politik sowie private und öffentliche Geldgeber gefragt, eine langfristige Förderung in einem Forschungsbereich zu ermöglichen, der beide Bereiche – Technologie mit Innovationscharakter und technologisch adäquate Gestaltung – zusammenführt. Ein entsprechendes Rahmenwerk für diese neue Form der Forschungsförderung ist ein Desideratum, das einer dringenden Einlösung bedarf.

Positive Anzeichen, die in die Richtung einer technologisch bestimmten Formgebung führen, sind bereits vorhanden. Die eingereichten und ausgewählten Projekte verdeutlichen, dass sich Design immer mehr von seiner Behübschungsfunktion befreit, was als generelle Verbesserung zu werten ist. Die Zukunft braucht Designer, die Gestaltungsingenieure sind. Das Motto lautet: Weiterdenken, Vordenken, nach neuen Möglichkeiten suchen.

Es steht zu hoffen, dass sich im Investitionsgüterbereich insbesondere der Maschinen- und Anlagenbau, der sichtlich noch an den Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu leiden hat, bis zur nächsten Auflage des Staatspreises Design erholt haben wird. Und ebenso, dass man bis dahin den hier angesprochenen Zielen – einem ausdrücklicheren Bekenntnis zu einem kompromissloseren technologischen Design seitens der Wirtschaft und einer neuen Forschungsschiene, in der Technologie, Innovation und Ästhetik zusammengeführt werden – ein Stück näher gekommen ist.



Final Statement of the Jury

The jury's findings: In Austria there is exceptionally good design. And it is obvious that there is enough creative potential here. Nevertheless, it needs to be fully exploited and more courage on the part of clients is called for. Many interesting solution-oriented ideas have at times been coupled with designs that have not been fully developed, so that the situation appears almost the opposite of one that is often deplored: the frequently-heard criticism that design is employed as a superficial »means of beautification« cannot in fact be applied in the cases mentioned. The relevance and the functionality of the product are there, but its design does not yet fully unfold its benefits. We therefore appeal to Austria's entrepreneurs to place their product developments in the hands of competent and experienced designers so that a solution that is well engineered in all aspects can be put on the market.

The final selection of the projects submitted, as relevant and carefully thought out as they were, took place technologically speaking in a rather conventional area: the paradigm shift in science is receiving only little attention at the moment. The link between revolutionary technologies and design has yet to be forged. Technological and aesthetic innovations still basically follow separate paths. This is where political measures, as well as private and public funding, are needed to provide possible long-term financial aid for a research area that unites both areas: technology with an innovative character and technologically adequate design. A corresponding structure for this new form of research is an objective that desperately needs addressing.

Positive signs pointing in the direction of technologically determined design are already present. The projects submitted and chosen make clear that design is increasingly becoming disengaged from its beautifying function, which can be assessed as a general rise in standard. The future needs designers who are design engineers. The motto is: think ahead and seek new possibilities.

It is to be hoped that the capital goods category – especially in the area of machinery and plant engineering – that is still visibly suffering from the ramifications of the worldwide financial and economic crisis, will have recovered by the next edition of the National Design Prize. Another desire would be for these goals – a stronger commitment on the part of business to a more uncompromising technological design and a new track in research combining technology, innovation, and aesthetics – to have come a step closer by then.



Begründungen der Jury zu den Hauptpreisen Judgements of the Jury on the Main Prizes

Staatspreis Design

Produktgestaltung | Industrial Design –
Konsumgüter

National Design Prize

Product Design | Industrial Design –
Consumer Goods



Stauraumsystem »Ego«

Dieses funktionell wie gestalterisch durch und durch ausgereifte Produkt zeigt, dass Detaillösungen immer wichtiger werden, dass ein Redesign mehr sein kann als die Suche nach spektakulärer Neuheit. Die Stimmigkeit von Material, Funktionalität und Design überzeugt durch Klarheit und Schönheit, die reduzierte Formensprache eignet sich für Räume, in denen der Benutzer einen großen Teil seiner Zeit verbringt. In diesem Sinn kann das vorliegende Stauraumsystem als Beitrag zur Entwicklung der Lebensumwelt gelten. Durch seine unübersehbaren visuellen Anspielungen auf den guten alten Aktenordner kommt es dem Bedürfnis nach, sich mit klassischen Dingen zu umgeben, die »altmodisch« genug sind, um modern zu sein. Dass sich die hier angebotene Lösung für viele Anwendungsbereiche eignet, trägt dem Umstand Rechnung, dass Arbeits- und Lebenswelt immer mehr miteinander verschmelzen. Es handelt sich daher nicht nur um ein Büromöbel, sondern um ein viel universeller einsetzbares Produkt, bei dem sich Nutzen und Ästhetik treffen.

Storage system »Ego«

This product with its highly sophisticated functionality and design demonstrates that detailed solutions are becoming increasingly important, that a redesign can be more than the search for a spectacular novelty. The harmony of material, functionality, and design is convincing for its clarity and beauty; the reduced formal language is suitable for rooms in which the user spends a considerable amount of time. Accordingly, this storage system could be considered as a contribution to the development of a living environment. Through its unmistakable visual play on the good old filing cabinet, it meets the need to be surrounded by classical objects that are »old-fashioned« enough to be modern. That the solution offered here is suitable for many areas of use takes into account that the worlds of work and leisure are increasingly merging. This is therefore not only a piece of office furniture, but also a product of much more universal applicability, where utility and aesthetics meet.

Staatspreis Design

Produktgestaltung | Industrial Design –
Investitionsgüter

National Design Prize

Product Design | Industrial Design –
Capital Goods



Großwasserenthärter »Rondomat Duo S«

Dass Wasser zum Streitobjekt zu werden droht, macht das Thema Wasseraufbereitung zweifellos zu einem unabdingbaren Zukunftsprojekt. Die Notwendigkeit dieses Produkts ist somit außer Frage gestellt. Die vorliegende Lösung erfüllt jedoch nicht nur hohe technische Ansprüche, sondern überzeugt auch durch ihr Design. Das Gerät strahlt Qualität und Hygiene aus und verleiht durch seine hohe Ästhetik dem Überlebensmittel Wasser die ihm gebührende Wertigkeit.

High-capacity water softener »Rondomat Duo S«

That water threatens to become an object of dispute makes the matter of water preparation without doubt an indispensable project for the future. The necessity of this product is thus beyond debate. The present solution not only fulfils high technological demands, but also has a compelling design. The appliance exudes quality and hygiene and with its high aesthetic appeal grants the life-sustaining substance of water the importance it deserves.

Begründungen der Jury zu den Hauptpreisen Judgements of the Jury on the Main Prizes

Staatspreis Design
Räumliche Gestaltung
National Design Prize
Architectural Design



Sprache als Umsetzung des Themas Integration »Hotel am Domplatz«

Die Verbindung von innovativem Design und emotional ansprechenden Unterkunftsmöglichkeiten ist ein Thema, das großteils noch ungelöst ist. Hier wurde der Versuch unternommen, in einer anderen Sprache zu sprechen, die sich gegen das Nostalgische wendet und sich dem Hotel der Zukunft stellt. Der Ansatz wäre auch für andere Orte geeignet, an denen eine größere Zahl von Menschen zusammenkommt. Hier geht es nicht um vordergründige Gestaltung; der Transport sozialer Themen wie Behinderung und Menschenrechte trägt zu einer gelungenen Lösung der Aufgabenstellung Integration bei. Es stehen Inhalte im Vordergrund, die eine adäquate Form gefunden haben. Derartige Gestaltungsvorschläge kommen auf wohlthuende Art und Weise einer Antithese von Design als Behübschungsinstrument gleich.

Language as a tool for the implementation of integration »Hotel am Domplatz«

The question of the connection between innovative design and emotionally appealing accommodations remains largely unresolved. An experiment was made here to speak another language, one that turns its back on nostalgia to address the hotel of the future. The same approach would also be suitable for other places where large numbers of people congregate. This is not a matter of cosmetic design; the handling of such social themes as disabilities and human rights contributes to a successful solution of the task of integration. Paramount is the content, which has found an adequate form. Such design proposals amount to a pleasant and satisfying antithesis of design as an instrument of superficial embellishment.

Sonderpreis
»DesignConcepts«
»DesignConcepts«
Award



Straßensicherheits- und Lärmschutzsystem »Sound Guardian«

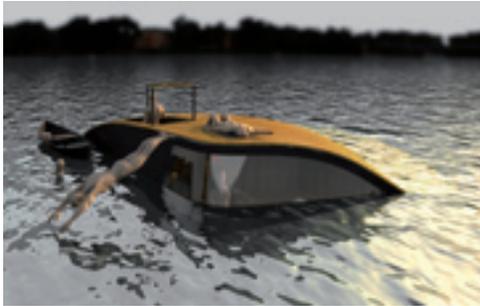
Mit diesem Projekt wird ein wichtiger Aspekt der Lärmbelästigung – ein dringliches Problem für Umwelt und Gesellschaft – einer verbesserten Lösung zugeführt. Und das nicht nur in technischer, sondern auch in optischer Hinsicht. Bisher zum Einsatz kommende Lärmschutzwände haben sich zumeist als große ästhetische Niederlage entpuppt. Eine Förderung, die dazu führt, dass auch in diesem Bereich ansprechendere Möglichkeiten gefunden werden, erscheint somit höchst sinnvoll. Auch der in Aussicht gestellte Zusatznutzen einer Reduktion von Unfallfolgen spricht für eine Unterstützung des Projekts. Die weniger hohe Beplankung scheint ausreichend effektiv, um eine Eindämmung von Lärm zu gewährleisten. Gleichzeitig erlaubt die geringe Höhe Ausblicke in die Landschaft, was gerade in einem Tourismusland wie Österreich nicht unterschätzt werden sollte. Damit ist der Vorschlag auch ein Aufruf an die Politik, offen für neue Lösungen zu sein.

Road safety and noise control system »Sound Guardian«

With this project an important aspect of noise pollution, a pressing problem for the environment and society, has been supplied with an improved solution – not only technically, but also visually. The noise barriers in use until now have for the most part turned out to be aesthetic failures. Funding leading to more attractive designs would therefore seem to make a lot of sense. The promise of a reduction in the consequences of accidents is also an argument in favour of backing the project. The less high planking appears to be sufficiently effective to deliver a reduction in noise. At the same time, the lower height allows for views of the landscape – something that should not be underestimated in a tourism country like Austria. The project proposal is thus also an appeal to politicians to be open to new solutions.

Begründungen der Jury zu den Hauptpreisen Judgements of the Jury on the Main Prizes

»DesignConcepts« Anerkennungspreis »DesignConcepts« Distinction Award



Schwimmende Sauna »Île«

Hier wird ein traditionelles Thema neu interpretiert. Das Ergebnis ist ein schöner, emotional aufgeladener Raum, der eine neue Erlebniswelt schafft. Form und Materialwahl fügen sich in die Natur ein. Der verschwenderische Grundgedanke des Konzepts ist zwar durchaus kontroversiell, doch eröffnet er mit seinen unkonventionellen Ideen und seinem innovativen Ansatz neue Perspektiven, die auch als Impuls an die der Tradition verhaftete österreichische Tourismusszene verstanden werden können.

Floating sauna »Île«

Here, a traditional subject is given a new interpretation. The result is a beautiful space with an emotional ambience that creates a new world of experience. The form and the choice of materials fit in well with the natural surroundings. The luxurious basic idea behind the concept is definitely controversial, but it does open fresh perspectives with its unconventionality and innovative approach that could also be seen as providing an impulse for change on the tradition-bound tourist scene in Austria.

»DesignConcepts« Anerkennungspreis »DesignConcepts« Distinction Award



Sportfahrrad für Menschen mit Gehbehinderung »WISB«

Begeistert haben die hohe Designqualität und der Systemgedanke des Fahrzeugs, das durch seine Multifunktionalität – es lässt sich als Rollstuhl, Handbike und Liegebike verwenden – besticht. Die ästhetische Anmutung und Funktion des Produkts als Sportgerät wirken einer »Opferästhetik« entgegen und erhöhen damit die Bereitschaft, es zu benutzen. Es handelt sich um einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung von Mobilität, bei dem auch der Komfort – etwa durch die durchdachte Ausarbeitung des Sitzes – nicht zu kurz kommt.

Walking impairment sport bike »WISB«

The high-quality design and the systems approach for this vehicle have aroused enthusiasm; and its multifunctionality – it can be used as a wheelchair, handbike, or a recumbent bike – is impressive. The product's aesthetic appearance and its function as a piece of sports equipment counter the »victim look«, thereby increasing one's willingness to use it. This is a worthwhile contribution towards mobility assistance, where comfort does not come up short, for instance with the well-designed seat.

Begründungen der Jury zu den Hauptpreisen **Judgements of the Jury on the Main Prizes**

»DesignConcepts« Anerkennungspreis **»DesignConcepts« Distinction Award**



Mobiles Dialysesystem **»Mobilysis«**

Eine Weiterentwicklung dieses Projekts, dessen Umsetzung als gar nicht hoch genug einzuschätzende Errungenschaft für Betroffene zu werten wäre, erscheint in höchstem Maß wünschenswert. Es steht zu hoffen, dass die Förderung einen ersten Schritt in diese Richtung bedeutet. Für die beteiligten Designerinnen und Designer wäre es entscheidend, Kooperationspartner zu finden, die sich des Lösungsvorschlags annehmen, um ihn schließlich als ausgereiftes Produkt auf den Markt zu bringen.

Mobile dialysis system **»Mobilysis«**

A further development of this project, the realisation of which could not be highly enough appreciated as an improvement for those affected, seems highly desirable. It can only be hoped that the support the projects receives here will be a first step in that direction. For the designers involved, it would be crucial to find partners who look into the proposed solution and then market it as a fully developed product.

- 18** **Ego**
Stauraumsystem . Storage system
Design
Thomas Feichtner
- 20** **Aromapots**
truehomeware made in Austria
Design
dottings . Industrial Design
- 22** **Polychrome Hybrid Jacket**
Funktionsbekleidung . Functional apparel
Design
michelestinco_pd
- 24** **Wellion Calla**
Blutzuckermessgerät . Blood sugar meter
Design
GP designpartners gmbh
- 26** **Drawing Lamp**
Arbeitslampe . Desk light
Design
Thomas Feichtner
- 28** **Betonküche 10**
Küchensystem . Concrete kitchen system
Design
steininger.designers GmbH
- 30** **Twinline 2**
Duschbadewanne . Shower and bathtub combination
Design
GP designpartners gmbh
- 32** **Das Pablo® System**
Therapiegeräte für die Arm-/Handrehabilitation .
Therapeutical devices for arm and hand rehabilitation
Design
tyromotion GmbH – David Ram, Mike Hartwig, Johannes Knafel
- 34** **Vaco 12 Technology**
Ski- und Snowboardhelm . Ski and snowboard helmet
Design
Design & Engineering Company
- 36** **AKG K550**
Kopfhörer der Referenzklasse . Reference class headphone
Design
Designit Munich GmbH

Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods



Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Staatspreis Design

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

National Design Prize

Design

Thomas Feichtner

Schottenfeldgasse 55/1/6

A-1070 Wien

T +43 676 343 30 44

E thomas@feichtner.at

www.thomasfeichtner.com

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

Franz Blaha

Sitz- und Büromöbel Industrie GmbH

Klein-Engersdorfer Straße 100

A-2100 Korneuburg

T +43-2262 725 05-0

E blaha@blaha.co.at

www.blaha.co.at

Ego

Stauraumsystem . Storage system

Mit seinen geraden Linien, schlichten Formen und fixen Größen bildet dieses in der Höhe variable Stauraumsystem, bei dem man zwischen Flügel- und Klapptüren sowie Laden wählen kann, einen Ruhepol im Hintergrund betriebsamen Schaffens und nimmt souverän und diskret auf, was bewahrt werden soll. Das Erscheinungsbild, das durch unterschiedliche Farben für Kanten und Front akzentuiert werden kann, wird von sorgfältig gearbeiteten in die Front eingelassenen Griffen und außergewöhnlichen Eckdetails bestimmt. Die eingrückten Stellgleiter aus gebürstetem Aluminium erwecken den Eindruck, als würde das Möbel, das sich dadurch auch leicht verstellen lässt, über dem Boden schweben. Das Innere wird über gedämpfte Öffnungsmechanismen zugänglich. Ob an die Wand gerückt oder Rücken an Rücken im Zentrum des Raumes platziert: »Ego« sorgt für klare Strukturen.

With its straight lines, simple forms, and set sizes, this storage system provides a calming background influence in the middle of bustling activity, masterfully and discretely accommodating whatever needs to be stored. It comes in various heights and offers a choice between flap and double doors, as well as drawers. Its appearance, accentuated with contrasting colours between the edges and the front, is determined by carefully worked recessed handles milled into the front and unusual corner details. The set-back floor glides of brushed aluminium, which allow the furniture to be easily moved, create the illusion that it is floating above the floor. Soft access to the interior is guaranteed by damping mechanisms. Whether positioned against the wall or back to back in the centre of the room, »Ego« provides clear structures.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Nominierung

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Nomination

Design

dottings . Industrial Design

Sofia Podreka, Katrin Radanitsch

Kolingasse 20/5

A-1090 Wien

T +43 1 23 660 23

E office@dottings.com

www.dottings.com

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

Riess Kelomat GmbH

Maisberg 47

A-3341 Ybbsitz

T +43-7443 86 315 22

E sales@truehomeware.com

www.truehomeware.com

Aromapots

truehomeware made in Austria

Mit dieser Produktlinie wird das gute alte Emailgeschirr, das induktionsherdtauglich ist und mit dem sich energiesparend und gesund kochen lässt, in die heutige Zeit geholt. Alle Teile bestehen zur Gänze aus Stahl und Email, die Gestaltung ist bewusst zurückhaltend und schlicht. Auf angeschraubte Griffe wurde verzichtet, der Randabschluss ist sichtbar und wird nicht wie sonst unter einem Chromrand versteckt. Topf, Pfanne und Kasserolle sind in drei Durchmesser und fünf Farben zu haben. Dazu gibt es einen Dämpfeinsatz, der auch als Sieb fungiert. Die Teile lassen sich untereinander kombinieren und sind stapelbar. Der Deckel kann umgedreht als Schüssel, Ablage oder Untersetzer verwendet werden. Zusammen mit dem Kochgeschirr wurden auch Zubehör, Verpackung und Präsentationsmaterial entwickelt. Dank des neuen Auftritts ist es dem Traditionsbetrieb bereits gelungen, auch international neue Zielgruppen anzusprechen.

With this line of products, the good old enamel ware, which can be used on induction range cookers and thus ensures energy-saving and healthy cooking, has caught up with the times. All of the components are made entirely of steel and enamel. The design is purposely reserved and unpretentious. There are no screwed-on handles, and the lip is visible instead of being hidden under a chrome rim, as is usually the case. Pot, frying pan, and casserole are available in three sizes and five colours. There is also a steamer insert that can double as a sieve. The elements can be combined with each other and are stackable. The lid can be inverted and used as a bowl, a spoon rest or tray, or a trivet. Accessories, packaging, and presentation material were also created to go with the cookware. Thanks to its new appearance, this traditional company has already succeeded in reaching new target groups, also abroad.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Nominierung

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Nomination

Design

michelestinco_pd

Michele Stinco

Haller Feld 12

A-6060 Hall in Tirol

T +43 699 111 10 096

E ms_pd@michelestinco.com

www.michelestinco.com

Produzent . Producer

Ziegler Textil GmbH

Hinter-Winterbach 1

D-77794 Lautenbach

T +49 7802 98 00 86

E franz.ziegler@ziegler-textil.de

www.ziegler-textil.de

Polychrome Hybrid Jacket

Funktionsbekleidung . Functional apparel

Diese aus dreilagigem Oberstofflaminat gefertigte und extrem leichte Jacke ist Kälte-, Hitze- und Regenschutz in einem. Sie eignet sich für Zielgruppen vom Extremsportler bis zum Fahrradkurier und ist der ideale Begleiter in den Bergen oder am Meer, aber auch im urbanen Umfeld. Das Material ist wind- und wasserdicht, wasserdampfdurchlässig und abriebfest. Je nachdem, auf welcher Seite die Jacke getragen wird, wärmt oder kühlt sie. Die Kapuze der aus einem Stück gefertigten Jacke dient auch als Sonnenschild. Taschen auf beiden Seiten und die Unterarmbelüftung erhöhen den Komfort und die Funktionalität.

This extremely light jacket, with its three-ply laminated outer fabric, offers universal protection against cold, heat, and rain. It is suitable for consumers ranging from extreme athletes to bicycle couriers and is the ideal companion in the mountains or at the seaside, but also in an urban environment. The material is wind- and waterproof, allows water vapour to escape, and is abrasion resistant. Depending on which side the jacket is worn, it either cools or warms. The hood of this jacket, which is created from a single piece of fabric, also blocks the sun. Pockets on either side and underarm vents increase its comfort and functionality.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Nominierung

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Nomination

Design

GP designpartners gmbh

Christoph Pauschitz, Christian Rukower

Schottenfeldgasse 63

A-1070 Wien

T +43 1 523 35 980

E design@gp.co.at

www.gp.co.at

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

Med Trust HandelsgmbH

Gewerbepark 10

A-7221 Marz

T +43 2626 64 190

E office@medtrust.at

www.medtrust.at

Wellion Calla

Blutzuckermessgerät . Blood sugar meter

Diabetiker messen ihren Blutzucker mehrmals täglich. Deshalb wurde diesem Blutzuckermesser ein freundliches Gesicht gegeben, was ihn eher zu einem persönlichen Hilfsmittel als zu einem medizinischen Gerät macht. Weil oft auch die Sehkraft der Patienten von der Krankheit betroffen ist, wurde bei der Gestaltung auf eine deutliche Anzeige und intuitive Bedienung geachtet, welche über drei Tasten erfolgt. Mehrere Alarmfunktionen, Speichermöglichkeiten, eine farbliche Differenzierung der Messwerte, bunte Durchschnittsgrafiken und ein Einstellungs Menü gehören zu den bedienerfreundlichen Features.

Diabetics measure their blood sugar several times a day. That is why this meter was given a friendly face, which makes it more of a personal tool than a medical device. Because the patient's eyesight is often also affected by the disease, care was taken to create a clear display and intuitive operation, requiring only three keys. Among the many user-friendly features are several alarm functions, data storage, colour differentiation according to the readings, colour graphs of the patient's mean values, and a settings menu.





wellion[®]
CALLA

17/Mai 12:43 mg/dl

103

17/Mai 12:43

Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Nominierung

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Nomination

Drawing Lamp

Arbeitslampe . Desk light

Design

Thomas Feichtner

Schottenfeldgasse 55/1/6

A-1070 Wien

T +43 676 343 30 44

E thomas@feichtner.at

www.thomasfeichtner.com

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

J. & L. Lobmeyr GmbH

Kärntner Straße 26

A-1010 Wien

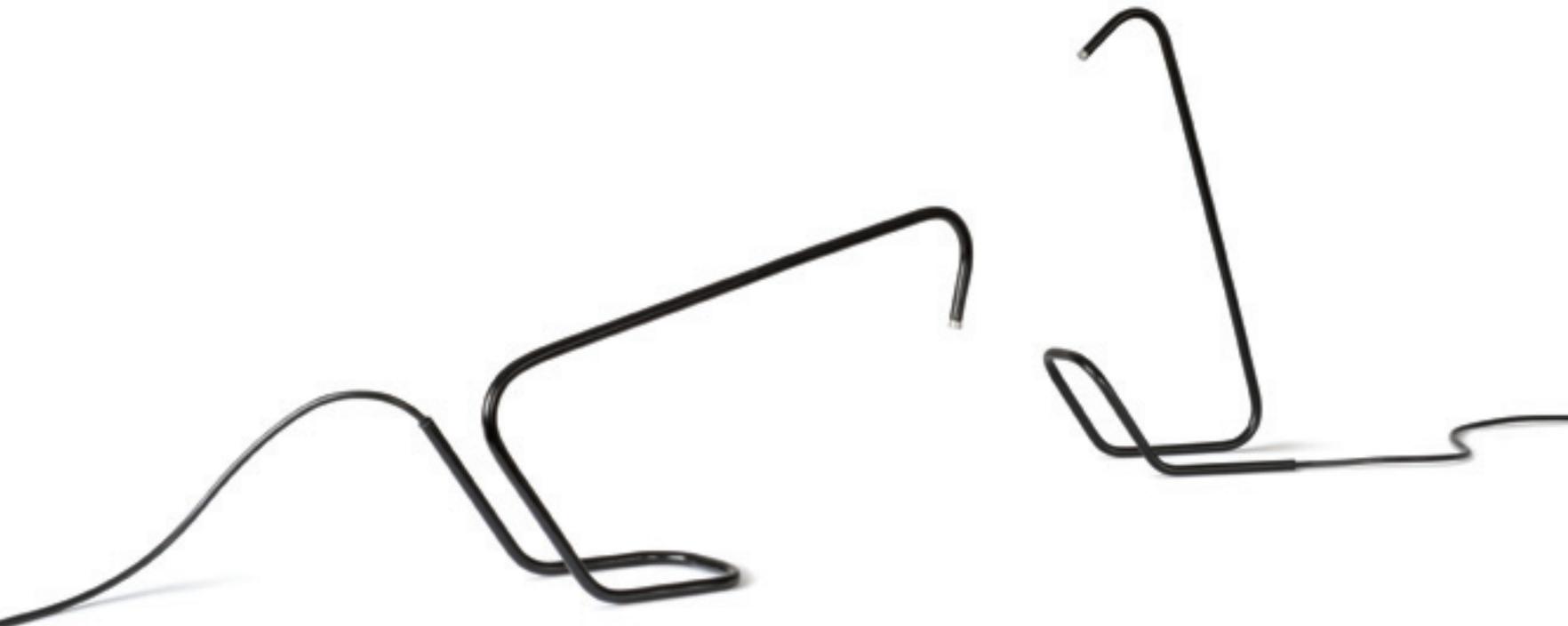
T +43 1 512 05 08

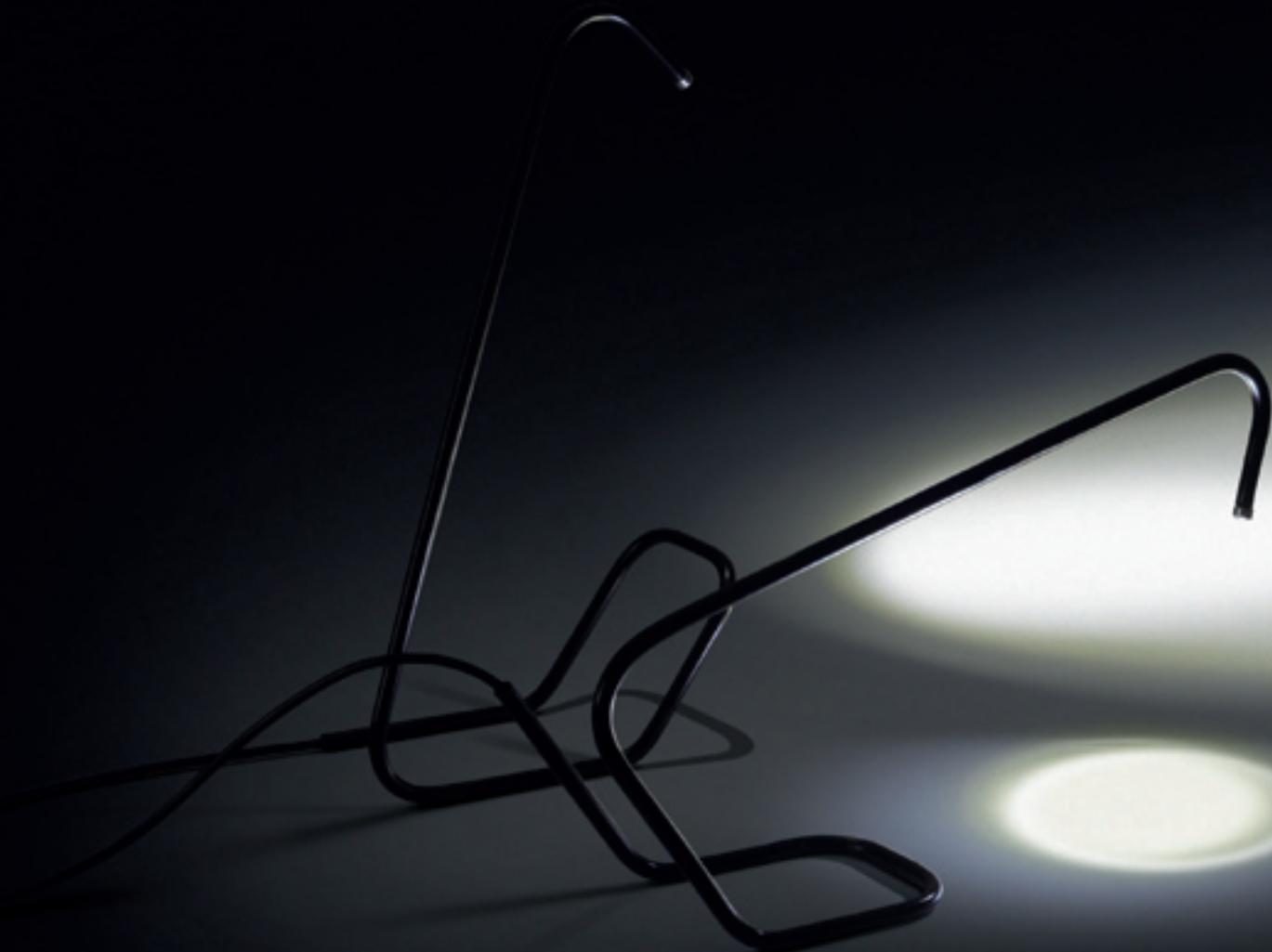
E office@lobmeyr.at

www.lobmeyr.at

Diese konsequent schlichte Lampe ist auf das Wesentlichste – Kabel und Leuchtmittel – reduziert. Sie kann entweder den ganzen Schreibtisch ausleuchten oder, indem man sie einfach umlegt, einen bestimmten Punkt fokussieren. Ob liegend oder stehend am Tisch platziert, sie findet immer ihr Gleichgewicht. Die simple Konstruktion mit dem durch ein Rohr zum Leuchtmittel laufenden Kabel konnte erst mit der LED-Technologie, die keine zusätzlichen Reflektoren erfordert, umgesetzt werden. Aus der durchdachten Formgebung des Rohrs ergibt sich der Zusatznutzen der Verstellbarkeit, wobei das Zusammenspiel von Winkeln, Radien und Linien einen formal schlüssigen Körper bildet.

This starkly minimalist lamp has been reduced to the basics – cord and light source. It can illuminate the whole desk or else, when turned over, focus on a certain spot. Whether lying on its side or standing up on the desk, it always finds its balance. The simple construction, with the cable running through a tube to the light source, was made possible with LED technology, which requires no additional reflector. The sophisticated design of the tube provides the added benefit of adjustability; and the interplay of angles, radiuses, and lines creates a formally convincing whole.





Produktgestaltung | Industrial Design
Konsumgüter
Design ausgewählt
Product Design | Industrial Design
Consumer Goods
Honourable Mention

Design
steininger.designers GmbH
Martin Steiningger
Weinleiten 1
A-4113 St. Martin
T +43 7232 22 29
E office@steininger-designers.at
www.steiningger-designers.at

Auftraggeber & Produzent
Client & Producer
steininger.designers GmbH
Weinleiten 1
A-4113 St. Martin
Schauraum . Showroom
Parkring 12 (P12)
A-1010 Wien

Betonküche 10

Küchensystem . Concrete kitchen system

Diese Küche wird aus acht Millimeter dünnem Beton gefertigt, der sie einerseits leicht genug, andererseits äußerst stabil macht. Das Material ist lebensmittelecht und hitzebeständig und deshalb hervorragend für den ihm hier zugeordneten Einsatzbereich geeignet. Durch die speziell entwickelte Verarbeitung bleibt der Charakter der Oberfläche, der durch feine Rissen und Blasen bestimmt wird, erhalten. Das Innenleben ist aus Edelstahl und bestem Holz gefertigt. Ein integrierter Tisch und zwei Kräuterbeete sind nicht nur funktionale Elemente, sondern betonen auch die archaische Haptik des Betons. Die Reduktion auf das Wesentliche sorgt für visuelle Aufgeräumtheit.

This kitchen is constructed of eight-millimetre-thin concrete, which makes it not too heavy on the one hand, and extremely stable on the other. The material is food safe and heat resistant and therefore excellently suitable for its intended use. By way of a specially developed process, the character of the surface, which is marked by fine cracks and blisters, remains intact. The interiors are made of stainless steel and fine wood. An integrated table and two herb planters are not only functional elements, but also emphasize the archaic look and feel of concrete. The reduction to the essentials makes for a visually bright and neat atmosphere.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Design ausgewählt

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Honourable Mention

Design

GP designpartners gmbh

Christoph Pauschitz, Christian Rukower

Schottenfeldgasse 63

A-1070 Wien

T +43 1 523 35 980

E design@gp.co.at

www.gp.co.at

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

Artweger GmbH & Co KG

Sulzbach 159

A-4820 Bad Ischl

T +43 6132 205-0

E info@artweger.at

www.artweger.at

Twinline 2

Duschbadewanne . Shower and bathtub combination

Die hier entwickelte Lösung bietet die Möglichkeit des Badens und Duschens auf kleinstem Raum.

Die Abmessungen richten sich nach jenen üblicher Badewannen, sodass eine bestehende Einrichtung problemlos gegen die Duschbadewanne ausgetauscht werden kann. Die integrierte Duschtür öffnet nach innen und erlaubt einen nahezu bodenebenen Zugang. Ein mechanisches Verschlussystem verhindert, dass Wasser durch ein unbeabsichtigtes Öffnen der Türe ausläuft.

This solution offers both bath and shower possibilities, even in a very small space. The dimensions correspond to those of an ordinary bathtub, so that any existent facility can be exchanged for the shower and bath combination without problem.

The integrated shower door opens inward and allows for near-floor-level entry. A mechanical locking system prevents the door from being opened accidentally and letting water escape.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Design ausgewählt

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Honourable Mention

Design

tyromotion GmbH

David Ram, Mike Hartwig,

Johannes Knaff

Werksdesign . In-house design

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

tyromotion GmbH

Bahnhofgürtel 59

A-8020 Graz

T +43 316 908 909

E office@tyromotion.com

www.tyromotion.com

Das Pablo® System

Therapiegeräte für die Arm-/Handrehabilitation .

Therapeutical devices for arm and hand rehabilitation

Die Wiedererlangung motorischer Fähigkeiten ist ein zentrales Thema der Rehabilitation nach neurologischen Ausfällen. Durch gezieltes Training lassen sich erhebliche Verbesserungen bis zur vollständigen Wiederherstellung erreichen. Dieses in Zusammenarbeit mit Therapeuten entwickelte System aus dem Grundmaterial Polyurethanschaum bietet eine multifunktionale Therapieumgebung, die sich durch einfache Handhabung und Flexibilität auszeichnet. Die computerbasierten Anwendungen können individuell auf die Fähigkeiten des Patienten eingestellt werden und lassen Raum für die Kreativität. Trainiert wird mit einem ergonomisch geformten Sensorgriff, der durch andere Teile erweitert werden kann. Aufgrund des geringen Gewichts, des modularen Aufbaus und der hohen Kosteneffizienz ist das System nicht nur für den Einsatz in Kliniken, sondern auch für daheim geeignet.

A focal point of rehabilitation after neurological breakdowns is the recovery of motor function. Through targeted training, results ranging from significant improvement to complete recovery can be attained. This system, with polyurethane foam as the basic material, was developed in collaboration with therapists and offers a multifunctional therapeutic environment that stands out for its easy handling and flexibility. The computer-based applications can be individually adjusted to the patient's capabilities and allow plenty of room for creativity. For the training an ergonomically formed sensor handle is used, which can be augmented with other elements. Because it is lightweight, features a modular construction, and is highly cost effective, the system is not only suitable for use in clinics, but also in the home.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Design ausgewählt

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Honourable Mention

Design

Design & Engineering Company

Wolfgang Berndorfer

Steffstraße 1

A-4710 Grieskirchen

T +43-7248 615 82 19

E office@decompany.at

www.decompany.at

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

VACOTECHNOLOGY AG

Medizinpark 1

D-83626 Valley/Oberlaindern

T+49 8024 608 182-0

E info@vac012.com

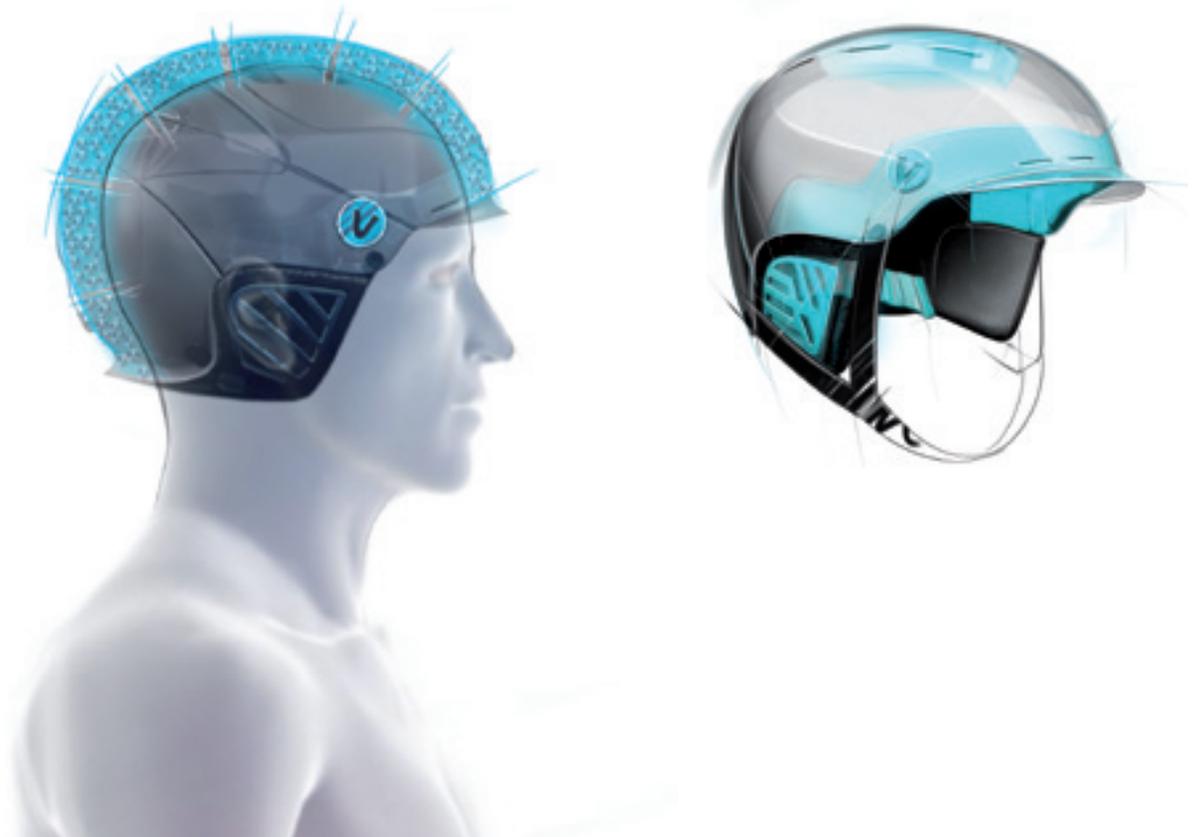
www.vac012.com

Vaco 12 Technology

Ski- und Snowboardhelm . Ski and snowboard helmet

Das besondere Innenleben des Helms, das aus winzigen Kügelchen besteht, bietet optimalen Schutz und hohen Tragekomfort. Das Innenkissen passt sich Kopfform und -größe automatisch an, ohne dass Druckstellen entstehen. Bei einem Sturz sorgt die durch den Aufprall hervorgerufene Verteilung der Kügelchen für ausreichende Dämpfung. Das flexible Schild an der Front des Helms dient als zusätzliche Knautschzone. Auch auf Details wurde geachtet: Dank des magnetischen Verschlusssystems lässt sich der Kinnriemen auch mit klammen Fingern öffnen und schließen. Die Materialtechnologie kommt aus der Medizin, wo sie zur Fixierung verletzter Gliedmaßen eingesetzt wird.

The special interior of this helmet is filled with tiny round beads and offers optimal protection and wearing comfort. The inner padding automatically adapts to the form and size of the head without creating any pressure spots. In case of a fall, the bead redistribution generated by the impact offers shock absorption. The flexible visor at the front of the helmet also serves as an additional crumple zone. And specific attention was paid to detail: thanks to the magnetic clasp, the chin strap can be opened or closed even with clammy hands. The materials technology comes from the medical branch, where it is used to immobilize injured limbs.





Produktgestaltung | Industrial Design

Konsumgüter

Design ausgewählt

Product Design | Industrial Design

Consumer Goods

Honourable Mention

Design

Designit Munich GmbH

Manuel Gattinger, Christian Raaby

Implerstraße 7

D-81371 München

T +49-89 416 17 20-0

E manuel.gattinger@designit.com

www.designit.com/munich

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

AKG Acoustics GmbH

Lemböckgasse 21–25

A-1230 Wien

T +43-1 866 54-0

E sales@akg.com

www.akg.com

AKG K550

Kopfhörer der Referenzklasse . Reference class headphone

Liebe zum Detail und die Entwicklung innovativer Technologien zeichnen AKG aus. Die qualitativ hochwertigen Kopfhörer des Unternehmens mit ihrem ästhetischen und funktionalen Design spiegeln sechzig Jahre Ingenieurserfahrung wider. Das Modell K 550 bietet ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen geräuschisolierenden Eigenschaften und räumlichem Klang. Es eignet sich ideal für den Musikgenuss zu Hause oder unterwegs. Die 50 mm großen Treiber sorgen für großartigen Klang aus jedem Hi-Fi-System und bei tragbaren Geräten. Die großen Ohrmuscheln garantieren einen ausgesprochen bequemen Sitz. Dank eines speziellen Mechanismus lässt sich der Kopfhörer für den Transport zusammenfalten. Das Design interpretiert klassische formale Elemente neu, reduziert und ikonisch. Die Materialien Aluminium, Stahl und Leder werden ihren Eigenschaften entsprechend eingesetzt, um Gewichtsreduktion, maximale Belastbarkeit und Komfort zu erzielen.

Attention to detail and the development of innovative technologies are the trademarks of AKG. This company's superior-quality headphones, with their aesthetic and functional design, are a reflection of sixty years of engineering experience. The K550 model offers a fine balance between noise cancelling qualities and a realistic soundstage. It is perfect for enjoying music either at home or on the go. The 50 mm drivers assure first-class sound from any hi-fi system or portable device. The large ear cups guarantee an unusually comfortable fit; and thanks to a special folding mechanism, the headphones are ready for easy transport. The design reinterprets classical formal elements – reduced and iconic. The materials of aluminium, steel, and leather have been used to good advantage in order to achieve a reduced weight, maximum resilience, and comfort.





40

Rondomat Duo S
Großwasserenthärter . High-capacity water softener
Design

formquadrat gmbh

42

Calla LED-Leuchte
Licht für den öffentlichen Raum . Light for public places
Design

AE Schröder GmbH

44

Anger HCXchange
Flexible Technologie zur Bearbeitung von Getriebegehäusen und Motorkomponenten .
Flexible technology for machining transmission cases and engine components
Design

formquadrat gmbh

46

City Pole – I2Design
Telematikanwendung mit Infrastrukturausstattung .
Infrastructure-furnished telematics application
Design

formquadrat gmbh

Produktgestaltung | Industrial Design

Investitionsgüter

Product Design | Industrial Design

Capital Goods



Produktgestaltung | Industrial Design
Investitionsgüter
Staatspreis Design
Product Design | Industrial Design
Capital Goods
National Design Prize

Design
formquadrat gmbh
Stefan Degn
Industriezeile 36/1
A-4020 Linz
T +43 699 180 26 200
E office@formquadrat.com
www.formquadrat.com

Auftraggeber & Produzent
Client & Producer
BWT Aktiengesellschaft
Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
T +43-6232 5011-0
E office@bwt.at
www.bwt.at

Rondomat Duo S

Großwasserenthärter . High-capacity water softener

Diese neue Generation von zertifizierten Großwasserenthärtern garantiert im Sinne des Nachhaltigkeitsgedanken einen sparsamen Ressourceneinsatz. Das zeitlose Design und die platzsparende Kompaktbauweise zeigen, dass langlebige Technik bei geringstem Materialeinsatz möglich ist. Formal wurde darauf geachtet, ein besonders hochwertiges, hygienisch anmutendes Produkt zu schaffen, das durch seine klare Struktur für den Benutzer gut durchschaubar ist. Durch edle Materialien und Oberflächen, optimierte Ergonomie und den Einsatz von unbunten Farben verliert das Produkt über einen langen Produktlebenszyklus nie an Aktualität und Attraktivität.

This new generation of certified high-capacity water softeners, developed with sustainability in mind, guarantees a frugal use of resources. Its compact design, which is timeless and space saving, demonstrates that long-lasting technology is possible with a minimum of materials. In terms of form, emphasis has been placed on creating an especially high-quality product that conveys a sense of hygiene and whose clear structure ensures user friendliness. Due to its fine materials and surfaces, optimised ergonomics, and muted colours, the product will never lose its attractiveness nor become dated.





Produktgestaltung | Industrial Design
Investitionsgüter
Nominierung
Product Design | Industrial Design
Capital Goods
Nomination

Design
AE Schröder GmbH
Gianni Trabison
Werksdesign . In-house design

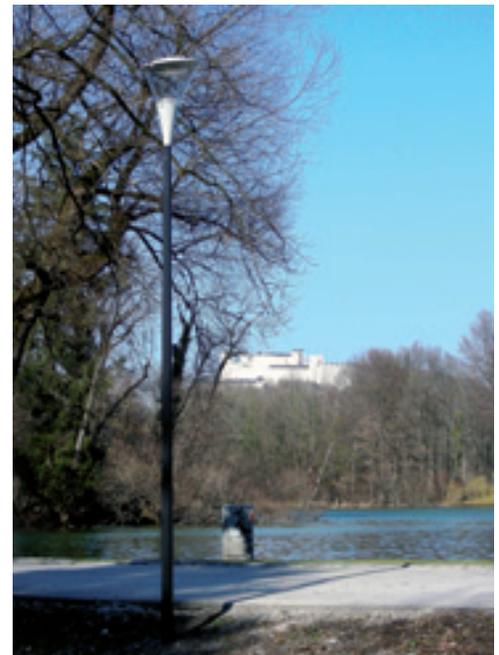
Auftraggeber & Produzent
Client & Producer
AE Schröder GmbH
Oberlaaer Straße 253
A-1230 Wien
T +43-1 614 33-0
E m.zartl@aeschröder.at
www.aeschröder.at

Calla LED-Leuchte

Licht für den öffentlichen Raum . Light for public places

Mit der neuen Formensprache wird das Thema Licht im öffentlichen Raum neu definiert. Das Leuchtendach schwebt dank des Fehlens störender Verbindungen zwischen Ober- und Unterteil leicht über dem Lampenmast. Ein spezielles Dichtungssystem verhindert Verschmutzung, sodass sich Pflege und Wartung in Grenzen halten. Hochwertige Materialien leisten Vandalismus Widerstand. Bereits ein 22-Watt-Lichtmodul sorgt für eine gute, harmonische Ausleuchtung und damit für Energieeffizienz; durch das indirekte Licht wird eine störende Blendung vermieden. Bei der Herstellung dieses Produkts werden nur 4% der im Laufe der Lebensdauer der Leuchte beanspruchten Ressourcen benötigt. Der Großteil der Materialien kann wiederverwertet werden.

With this innovative formal language, the concept of light in public places has been redefined. The lamp cover floats slightly above the light column, thanks to the absence of distracting connections between the upper and lower sections. A special sealing system prevents dirt from getting in, so that care and upkeep are kept to a minimum; and the high-quality materials are vandal resistant. Even a 22-watt light module offers good, harmonious illumination, thus ensuring energy efficiency. Because the light is indirect, disturbing blinding glare is avoided. The manufacture of this product only accounts for 4 per cent of the total resources that will be consumed by this light during its lifespan, and the majority of the materials can be recycled.





Produktgestaltung | Industrial Design

Investitionsgüter

Nominierung

Product Design | Industrial Design

Capital Goods

Nomination

Design

formquadrat gmbh

Mario Zeppetbauer

Industriezeile 36/1

A-4020 Linz

T +43 699 180 26 200

E office@formquadrat.com

www.formquadrat.com

Auftraggeber & Produzent

Client & Producer

Anger Machining GmbH

Zaunermühlstraße 3-5

A-4050 Traun

T +43-7229 710 41-0

E office@anger-machining.com

www.anger-machining.com

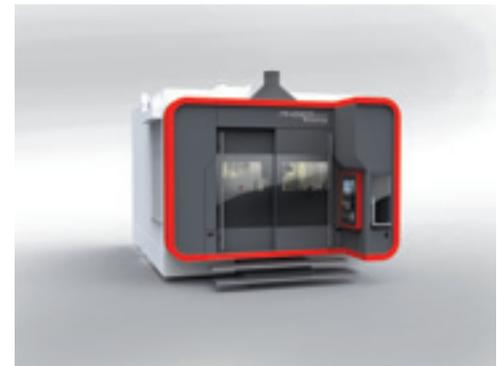
Anger HCXchange

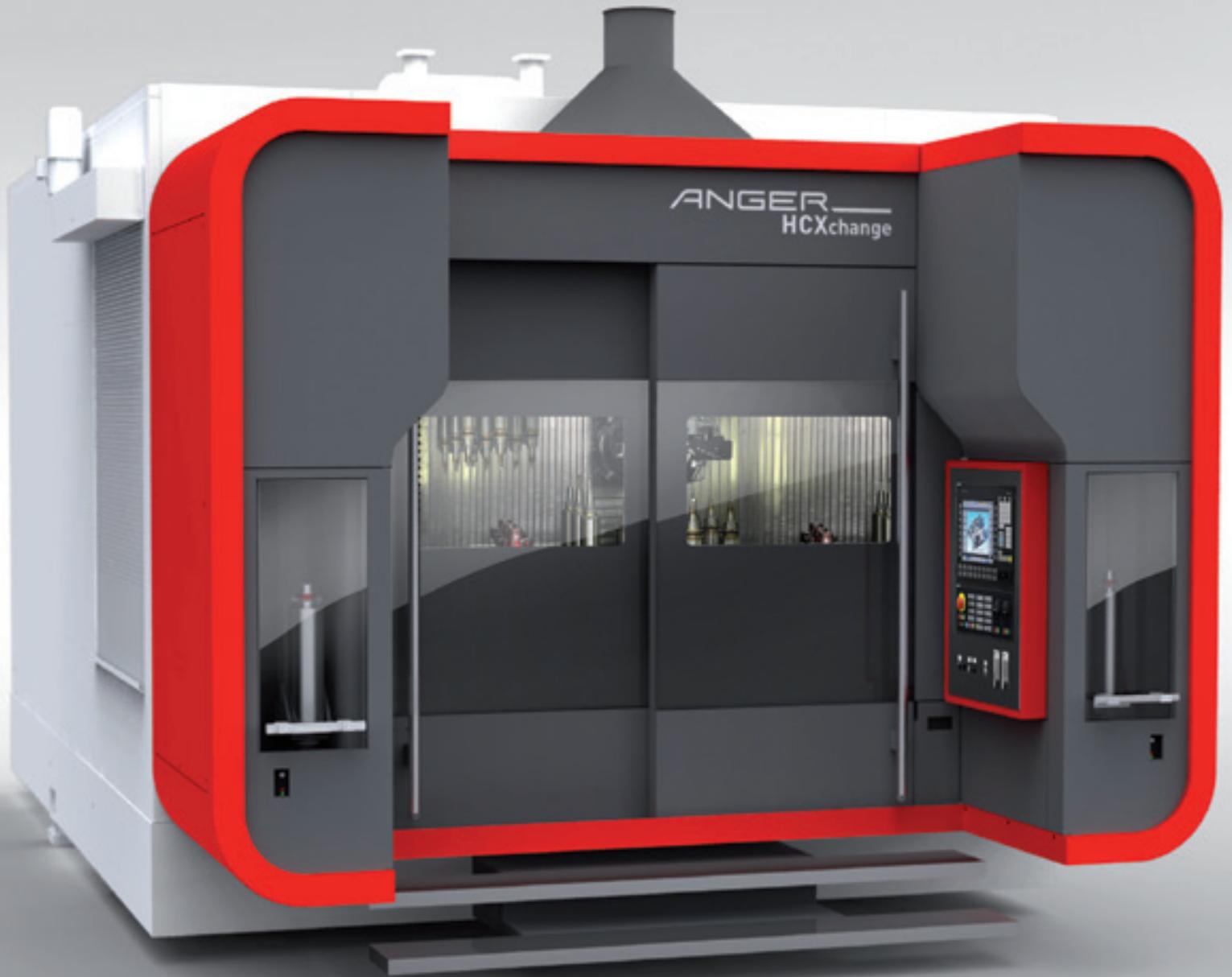
Flexible Technologie zur Bearbeitung von Getriebegehäusen und Motorkomponenten .

Flexible technology for machining transmission cases and engine components

Aufbauend auf die in der Praxis bewährte HCX-Architektur wurde hier ein neues variabel positionierbares Werkzeugwechselsystem mit bis zu vier Hauptspindeln und Wechseinheiten in die Reihenmaschine integriert. So können erstmals gleichzeitig Mehrspindeleinheiten für die simultane Bearbeitung, fix montierte HF-Spindeln mit speziellen Werkzeugen, Revolverköpfe und Wechseinheiten in ein und demselben Maschinenraum kombiniert werden. Die schlichte Formensprache macht die Grundidee des modularen Aufbaus bereits in der einfachsten Produktvariante erkennbar.

Building on the successful HCX architecture, an innovative tool-change system with variable positioning has been integrated into this rotary transfer machine, with up to four twin spindle machines and tool changers. This means that for the first time multiple spindles can be simultaneously used for machining and permanently mounted HF spindles can be combined with specific tools, turrets, and tool exchange units in one and the same machining space. The basic idea for this modular structure is recognizable in the uncluttered formal language of even the simplest variant of this product.





Produktgestaltung | Industrial Design
Investitionsgüter
Design ausgewählt
Product Design | Industrial Design
Capital Goods
Honourable Mention

Design
formquadrat gmbh
Stefan Degn
Industriezeile 36/1
A-4020 Linz
T +43 699 180 26 200
E office@formquadrat.com
www.formquadrat.com

Auftraggeber & Produzent
Client & Producer
Kapsch TrafficCom AG
Am Europaplatz 2
A-1120 Wien
T +43-1 508 11-0
E ktc.office@kapsch.net
www.kapschtraffic.com

City Pole – I2Design

Telematikanwendung mit Infrastrukturausstattung .
Infrastructure-furnished telematics application

Hier wurde eine modulare Telematikeinheit aus Montagemaßstab, Kamera mit integrierter Blitzzeitung und/oder Transceiver (Funkmodul für Fahrzeug-Infrastruktur-Kommunikation) entwickelt, die für Anwendungen wie Verkehrsdatenerfassung, Eventmanagement, Einfahrtssteuerung für sensible Stadtzonen, Rotlichtüberwachungen, dynamische Parkraumbewirtschaftung und Citymautsysteme geeignet ist. Als Zusatzoption wurde ein photovoltaikgestütztes Straßenbeleuchtungsmodul realisiert. Das Ergebnis, dessen Fokus auf nachhaltiger Stadtmöblierung liegt, bietet eine gelungene Implementierung im urbanen Umfeld. Gestalterisch steht die bionische Struktur im Vordergrund: Ausgehend von einem schlichten, stabilisierenden Stiel entfalten sich Blattelemente in unterschiedlichsten Ausformungen. Das Produkt wirkt in seiner Gesamterscheinung integrativ.

This is a modular telematics unit with a mounting pole, a camera with an integrated flash, and/or a transceiver (radio module for vehicle-infrastructure communication) which is suitable for such applications as gathering traffic data, traffic light and event management, controlling entry into sensitive city zones, dynamic parking management, and for city toll systems. A photovoltaic-supported street lighting module has been realised as an additional option. The result, with its emphasis on sustainable street furniture, offers a successful implementation in an urban environment. In terms of design, the bionic structure is central: attached to a simple, stabilising shaft, the leaf-shaped elements open out in a multitude of shapes. In its overall appearance the product has an integrative effect.





50

Hotel am Domplatz

Sprache als Umsetzung des Themas Integration .

Language as a tool for the implementation of integration

Design

ISA STEIN Studio für Kunst und Architektur

52

Technisches Museum Wien

Eingangsbereich . Entrance lobby

Design

Querkraft Architekten ZT GmbH

54

Lichtraum Donaukanal

Lichtdesign . Lighting design

Design

podpod design

Räumliche Gestaltung
Architectural Design



Räumliche Gestaltung

Staatspreis Design

Architectural Design

National Design Prize

Design

ISA STEIN

Studio für Kunst und Architektur

Isa Stein, Christoph Fürst

Baumbachstraße 19–21

A-4020 Linz

T +43 732 78 77 77

E office@isastein.com

www.isastein.com

Auftraggeber . Client

Stiftung St. Severin

Hafnerstraße 11

A-4020 Linz

T +43-732 908 050-0

E office@diestiftung.at

www.diestiftung.at

Umsetzung . Realisation

ISA STEIN Studio für Kunst und Architektur

Transparent Design (www.transparentdesign.at)

Wagner & Partner (www.ztz.at)

Room Consult

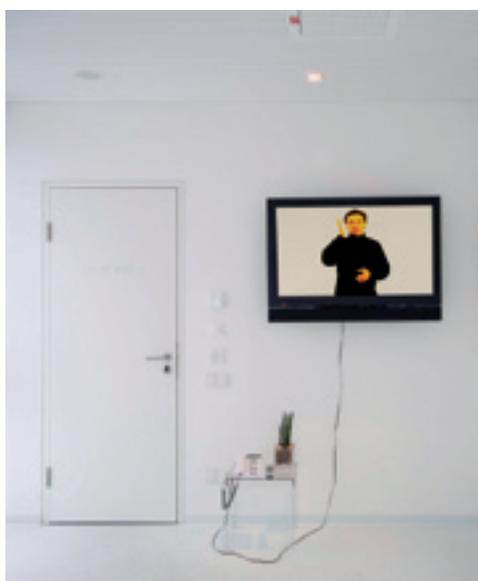
Hotel am Domplatz

Sprache als Umsetzung des Themas Integration .

Language as a tool for the implementation of integration

Bei der Ausgestaltung dieses Hotels haben sich die beiden Designer für die Sprache als das wichtigste Kommunikationsmittel entschieden, um das Thema Integration zu transportieren. Ein entsprechender Leitsatz erscheint, in verschiedene Sprachen übersetzt, in Lautschrift über die Geschoße verteilt. Die Schriftelemente werden aus dimmbaren LED-Leuchten gebildet und sind nur zeitweise sichtbar. Im Frühstücksraum wurde mit Emoticons und Abkürzungen aus der E-Mail-Kommunikation gearbeitet. Im Spa-Bereich wird das Vorwort zur Menschenrechtserklärung mit Gesten aus der Gebärdensprache über Flachbildschirme kommuniziert, und in den Zimmern erscheinen Texte von Nobelpreisträgern in Brailleschrift auf Plexiglas-tafeln. Der »normal« Sehende und Hörende ist ausgeschlossen, hat aber die Möglichkeit, sich selbst zu integrieren.

For the interior design of this hotel, the two designers have chosen language as the most important means of communication to further the idea of integration. A corresponding maxim appears phonetically in several languages, distributed amongst the floors. The written elements are made up of dimmable LED lights and are only intermittently visible. In the breakfast room, e-mail emoticons and abbreviations form the basis. In the spa area the preamble to the Universal Declaration of Human Rights is communicated in sign language on flat screens. And in the bedrooms texts by Nobel prize winners appear in Braille on Perspex panels. The person with »normal« eyesight and hearing is shut out here, but has the possibility to integrate him- or herself.





[sprojeket ær de vik tigaste jöpinuðal Væðingunni

Í ljósi þess er ráðgjöf málf. Importantísi da komun

ÍM ÞÍÐSCREJAKEM. Kómunuðal (2011)

ÍM ÞÍÐSCREJAKEM. Kómunuðal (2011)



Räumliche Gestaltung

Nominierung

Architectural Design

Nomination

Design

Querkraft Architekten ZT GmbH

Mariahilfer Straße 51

A-1060 Wien

T +43 1 548 77 11

E office@querkraft.at

www.querkraft.at

Auftraggeber . Client

Technisches Museum Wien

Mariahilfer Straße 212

A-1140 Wien

T +43-1-899 98-3333

E museumsbox@tmw.at

www.tmw.at

Produzenten . Producers

S-Form Kunststofftechnik (www.s-form.com)

Light Tech GmbH (www.light-tech.at)

Technisches Museum Wien

Eingangsbereich . Entrance lobby

Die Neugestaltung des Eingangsbereichs des Museums schafft eine klare Raumstrukturierung mit einer übersichtlichen Besucherführung und einer emotional einladenden Atmosphäre. Im Mittelpunkt stehen multifunktionale Möbel aus Glasfaserkunststoff und Textil, die zugleich als Sitzgelegenheit, Schattenspender, Schallreduktion und Leuchtkörper dienen. Die Objekte, die an Bäume erinnern, können als Anspielung auf das Verhältnis Technik-Natur gelesen werden. Sie nehmen formal die Stahlstützen des Raumes auf und lassen weiterhin den Blick durch das Glasdach auf die historische Fassade des Museums zu. Der Entwurf kommuniziert mit der vorhandenen Substanz und entspricht zugleich den funktionalen Anforderungen an einen angenehmen Einstieg ins Museum.

The redesign of the museum's lobby has created a clear spatial structure with well-designed visitor orientation and an emotionally inviting atmosphere. The main attraction is furniture of fibreglass and fabric that functions as a place to sit, a shade-provider, a noise-absorber, and a light source – all at the same time! These objects, which are suggestive of trees, could be interpreted as allusions to the relationship between technology and nature. In a formal sense they refer to the steel support columns in the area and continue to allow a view of the museum's historical façade through the glass roof. The design communicates with the existing substance and at the same time fulfils the functional requirements for an enjoyable introduction to the museum.





Räumliche Gestaltung

Design ausgewählt

Architectural Design

Honourable Mention

Design

podpod design

Iris und Michael Podgorschek

Ferrogasse 10

A-1180 Wien

T +43 1 479 12 12

E podpoddesign@mac.com

www.podpod.at

Auftraggeber . Client

MA 33 – Wien leuchtet

Senngasse 2

A-1110 Wien

T +43-1 797 75-33011

E post@ma33.wien.gv.at

www.wien.gv.at

Umsetzung . Realisation

MA 33 – Wien leuchtet

YIT Austria (www.yit.at)

Elin GmbH & Co KG (www.elin.com)

Novaplan (www.novaplan.at)

AE Schröder (www.aeschreder.at)

LDDE Vertriebs GmbH (www.ldde.com)

Lichtraum Donaukanal

Lichtdesign . Lighting design

Die Zone entlang des Donaukanals trägt heute als Naherholungsgebiet und Kulturraum wesentlich zur urbanen Lebensqualität bei. Das dafür entwickelte Beleuchtungskonzept schafft stimmungsvolle Lichträume am Wasser und sorgt dafür, dass sich Besucher auch in der Nacht wohl und sicher fühlen. Strahler erhellen die Mauern und Gehwege entlang der Ufermauern mit weichem Licht. Die unterschiedlichen Farben der Brückenbeleuchtung, die mit energiesparender LED-Technologie arbeitet, erleichtern die Orientierung und nehmen gleichzeitig Bezug auf die Geschichte der einzelnen Brücken: Das Goldgelb der Salztorbrücke steht für das wertvolle Salz, das dort früher entladen wurde; die Marienbrücke erstrahlt in Blau, der Farbe der Heiligen Jungfrau; das Rot der Schwedenbrücke erinnert an den sich einst an diesem Ort erhebenden Roten Turm. Und die Roßauerbrücke mit ihren farbig beleuchteten Seitenflächen und Stützelementen gleicht einer Skulptur, die den neunten vom zweiten Wiener Gemeindebezirk trennt.

As a local recreational and cultural area, the zone along the Danube Canal contributes a great deal to today's urban quality of life. The lighting concept developed for it creates a great ambience with light spaces at water's edge and ensures that visitors also feel safe and well at night. Spotlights softly illuminate the walls and paths along the retaining walls. The lighting of the bridges, created with energy-saving LED technology, is done in various colours, which facilitates orientation and at the same time refers to the history of the individual bridges: the golden yellow of the Salztorbrücke represents the precious salt supplies that were unloaded there in earlier times; the Marienbrücke is bathed in soft blue, the colour of the Holy Virgin; the red of the Schwedenbrücke is an allusion to the Red Tower that once looked down on this place. And the Roßauerbrücke, with its side surfaces and support elements ablaze with colour, is like a sculpture separating Vienna's second and ninth districts.





- 58** **Sound Guardian**
Straßensicherheits- und Lärmschutzsystem .
Road safety and noise control system
Design
Philipp Stefan Maul
- 60** **Île**
Schwimmende Sauna . Floating sauna
Design
Lukas Jungmann
- 62** **WISB**
Sportrollstuhl für Menschen mit Gehbehinderung .
Walking impairment sport bike
Design
Claudia Bär
- 64** **Mobilysis**
Mobiles Dialysesystem . Mobile dialysis system
Design
Maria Gartner, Dimitar Genov, Stefan Silberfeld, Nico Strobl
- 66** **Extra-Light**
Modulares Bausystem . Modular construction system
Design
Herbert Gsottbauer
- 68** **Jano**
Dual Bike mit Holzfunierrahmen .
Dual bike with wood veneer frame
Design
Roland Kaufmann
- 70** **Hypercubus**
Mobile Apartmenteinheit . Mobile apartment unit
Design
Matthias Gumhalter, Christian Reschreiter

**Sonderpreis »DesignConcepts«
»DesignConcepts« Award**



Sound Guardian

Straßensicherheits- und Lärmschutzsystem . Road safety and noise control system

Design

Philipp Stefan Maul

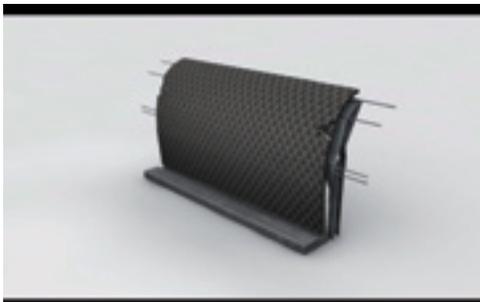
Max-Winter-Platz 3/9
A-1020 Wien

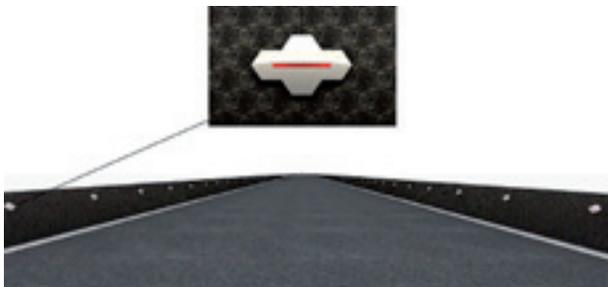
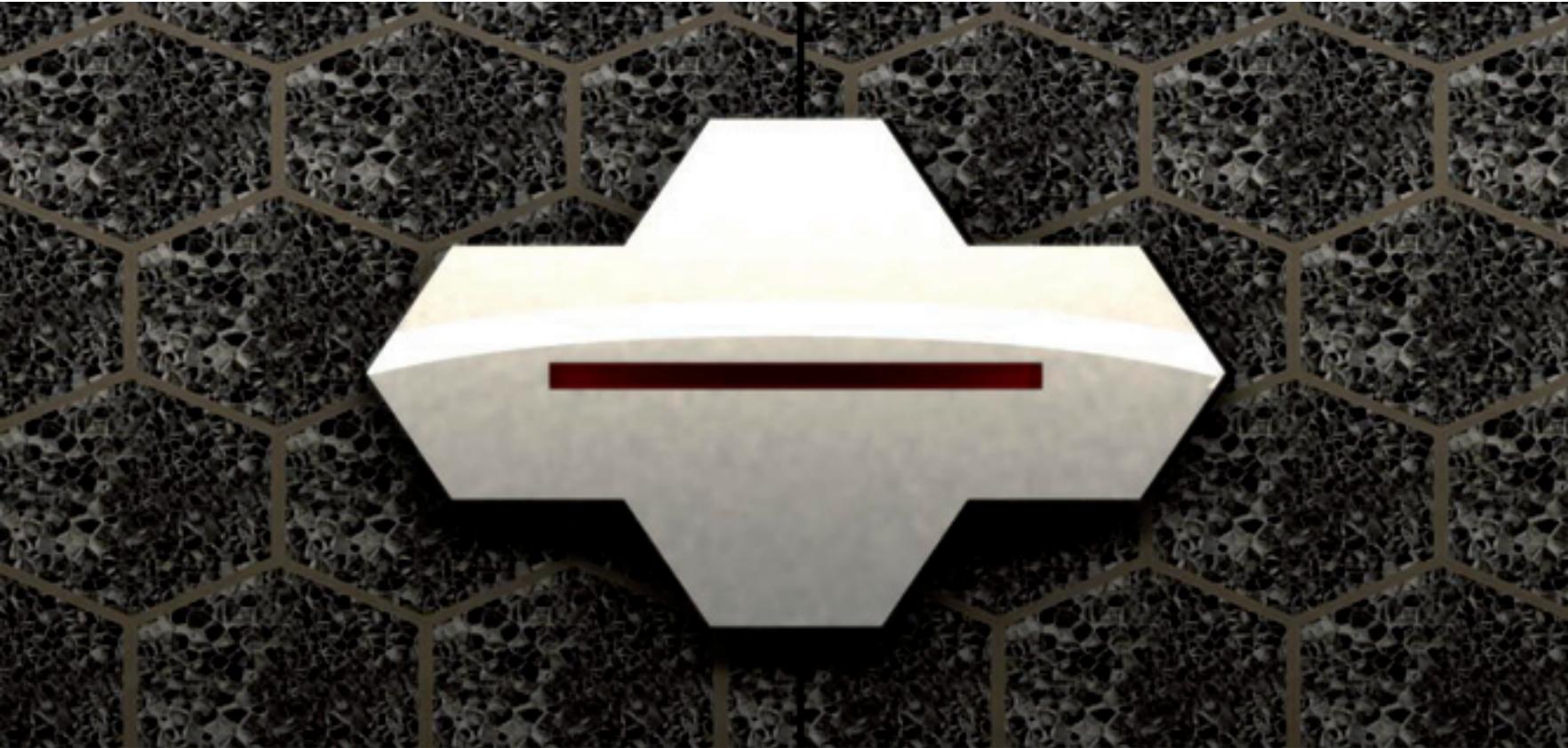
T +43-650 639 69 39

E philipp.maul@liwest.at

Herkömmliche Lärmschutzwände wirken wie Grenzwälle und sind ein gescheiterter Versuch, weil sie Straße von ihrer Umgebung entkoppeln und ausblenden. Dieses Projekt zeigt, dass Sicherheit, Landschaftserlebnis und ökonomischer Nutzen keine Widersprüche sein müssen. Die Lösung kombiniert die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer mit dem Schutz der Anrainer vor akustischer Störung, indem sie die Eigenschaften einer Lärmschutzwand und einer Schutzplanke miteinander verbindet. Dank der gebogenen Form ist es möglich, die Höhe der Wände bis auf einen Meter zu reduzieren, sodass der Ausblick auf die Landschaft wieder frei wird. Diese Höhe würde auf 70 Prozent der Strecken in Österreich einen ausreichenden Lärmschutz gewährleisten. Ein integriertes Frühwarnsystem sorgt für die Sicherheit der nachkommenden Fahrzeuge und für schnelle Hilfe im Notfall.

Ordinary noise barriers act like boundary walls and represent a failed experiment because they separate the surroundings from the street and block them from view. This project shows that safety, an enjoyment of the landscape, and economic benefits need not be contradictions. By merging the features of crash and noise barriers, the solution offers both safety for road users and protection from noise pollution for the local residents. Due to its curved form, the wall's height can be reduced to only a metre, so that the view of the landscape is once again free. This height would provide sufficient noise protection for 70 per cent of all the roads in Austria. In case of emergency, an integrated early warning system ensures the safety of the vehicles behind and that aid arrives promptly.





»DesignConcepts«

Anerkennungspreis
Distinction Award

Design

Lukas Jungmann

Lavanterstraße 47a

A-9907 Tristach

T +43-699 106 26 974

E lukas.jungmann@gmx.at

www.lukasjungmann.com

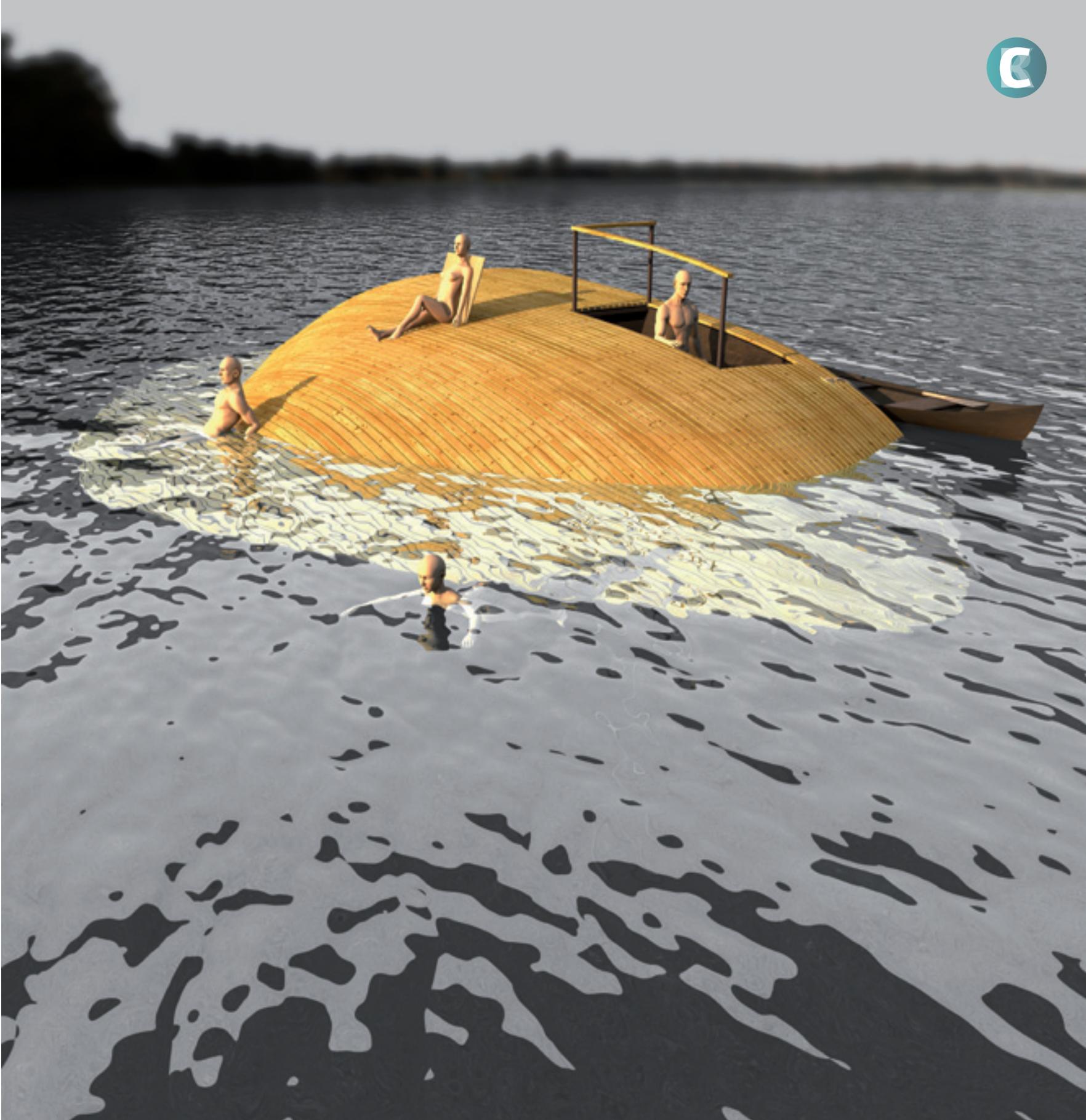
Île

Schwimmende Sauna . Floating sauna

Die einer Insel gleich auf dem Wasser treibende Sauna bietet mit ihrer zur Hälfte im See liegenden Panoramascheibe eine ganz besondere Erlebniswelt. Wie eine Welle ragt die Konstruktion aus dem Wasser, unter dessen Oberfläche sich wie bei einem Eisberg der Großteil des Volumens befindet. Der Zugang erfolgt über goldgelbe Lärchenplanken, die an einen Sandstrand denken lassen. Die Dachfläche lädt zum Abkühlen und Ausruhen ein. Unten befindet sich neben Umkleieraum und WC der Saunabereich mit zwei Temperaturzonen. Der Weg vom Ufer und zurück wird mit dem Ruderboot zurückgelegt. Über ein starkes Unterwasserkabel wird die Erholungsinsel in ihrer Position fixiert und mit Strom versorgt.

Like an island floating on the water, this sauna, with one half of its panorama window underneath the surface of the lake, offers a very special experience. The construction rises like a wave, with the majority of its volume under water, like an iceberg. One enters over golden yellow larch planks, which bring to mind a sandy beach. The roof is an inviting place to cool off and chill out. Down below is the sauna area, with two temperature zones, as well as a changing room and lavatory. A rowing boat is used to get to and from shore. And the recreational island is anchored in position and supplied with electricity via a thick underwater cable.





»DesignConcepts«

Anerkennungspreis
Distinction Award

WISB

Sportrollstuhl für Menschen mit Gehbehinderung . Walking impairment sport bike

Design

Claudia Bär

Leo-Slezak-Gasse 12/27
A-1180 Wien

T+43-680 111 71 25

E c.baer@gmx.at

Bei diesem Handbike für Menschen ohne oder mit eingeschränkter Beinfunktion werden Antrieb, Bremse, Schalten und Lenken mit den Händen bedient. Das Fahrrad ist als Adaptivbike erhältlich, das direkt am Rollstuhl an- und abgehängt werden kann, sodass man sich damit flexibel auch in kleineren Räumen aufhalten kann. Als Liegebike kommt es ohne Rollstuhl aus und ist für sportlicheres Fahren geeignet. Ob als wendiger Rollstuhl mit Handantrieb für den Innenbereich, als Handbike mit hoher Sitzposition für gemütliches Fahren in der Stadt oder als Liegebike mit niedriger Sitzposition für schnelle Überlandfahrten: WISB soll bewegungseingeschränkten Menschen die Freude am Radsport zurückgeben und ihnen die Fortbewegung erleichtern.

With this handbike for people with limited or no leg function, the drive mechanism, brakes, and steering are all hand-operated. The device is available as an adaptive bike that can be attached directly to or detached from a wheelchair, so that one has the flexibility of being able to also spend time in smaller spaces. As a recumbent bike, no wheelchair is necessary and it is suitable for sport uses. Whether as a versatile wheelchair with hand operation for indoors, a handbike with a higher sitting position for comfortable city driving, or a recumbent bike with a low position for fast cross-country trips, WISB is intended to give back the joy of biking to those with restricted motion and facilitate their mobility.





»DesignConcepts«

Anerkennungspreis
Distinction Award

Design

Maria Gartner, Dimitar Genov,
Stefan Silberfeld, Nico Strobl

Kontakt . Contact:

Stefan Silberfeld

Schönbergplatz 3/1

A-1140 Wien

T +43-660 482 02 13

E design@silberfeld.at

www.silberfeld.at

Mobilysis

Mobiles Dialysesystem . Mobile dialysis system

Dieses neuartige mobile Dialysesystem ist für Patienten gedacht, denen die Zeit fehlt, dreimal wöchentlich mehrstündige Sitzungen im Dialysezentrum zu absolvieren. Dem Patienten steht es frei, wo und wann der die lebensnotwendige Blutwäsche durchführt. Das Gerät besteht aus einem flexiblen in Membranen unterteilten und mit Flüssigkeit gefüllten Gürtel und einer Hard-Shell-Front, in der die Technik, ein Katheteranschluss und eine Infrarotreinigungseinheit integriert sind. Die Steuerung erfolgt über eine Smartphone-Anwendung mit umfassenden und intuitiven Möglichkeiten. Die notwendigen Funktionen befinden sich auch als Hard-Buttons am Gerät selbst. Nach jeder Blutwäsche wird die Dialyseflüssigkeit im technischen Teil gereinigt und so für den nächsten Zyklus vorbereitet.

This innovative mobile dialysis system is intended for patients who simply do not have the time to spend several hours three times a week in sessions at the dialysis centre. With this system the patient is free to decide when and where the life-saving blood cleaning is to be carried out. The device consists of a flexible belt, which is divided into membrane compartments and filled with fluid, and a hard shell front, in which the technology, a catheter connection, and an infrared cleansing unit are integrated. It is controlled by a smartphone application with comprehensive and intuitive possibilities. The necessary functions are also located as hard buttons on the device itself. After each haemodialysis, the dialysis fluid is cleansed in the technical section in readiness for the next cycle.





»DesignConcepts«

Auszeichnung

Honourable Mention

Design

Herbert Gsottbauer

Judengasse 4/14

A-1010 Wien

T +43-680 3111 521

E hg@extra-light.com

www.extra-light-com

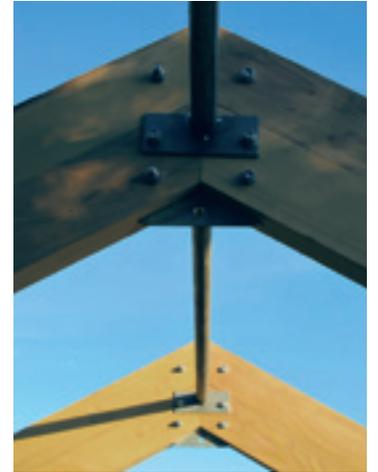
Extra-Light

Modulares Bausystem . Modular construction system

Die extraleichte, stabile Konstruktion, die auch nachträglich noch erweiterbar ist, funktioniert ähnlich wie das menschliche Skelett, das von den umgebenden Muskeln gestützt wird. Stahlstangen mit einem Durchmesser, der geringer ist als der eines Bleistifts, verbinden die Holzrahmen und verleihen der Tragstruktur Flexibilität; Erdbewegungen werden besser aufgenommen als von einer starren Ziegel- oder Betonwand. Die äußere Erscheinung der Bauten wird vom verfügbaren Material und von regionalen Bautechniken bestimmt. Das Verhältnis von Tragwerk zum Ausbaumvolumen entspricht dabei jenem des menschlichen Skeletts zur Körpermasse (etwa 12%). Das System ist vorrangig für Katastrophengebiete oder Entwicklungsländer konzipiert. Die Einfachheit der wenigen Bauteile ermöglicht die Fertigung in Betrieben mit Basisausstattung; Abmessungen und Gewicht erleichtern den Transport. Selbst auf unebenem Gelände kann ein einfaches Haus innerhalb eines Tages von zwei Personen errichtet werden.

This extra-light and sturdy construction, which can also be expanded, functions similarly to the human skeleton, which is supported by the surrounding muscles. Steel rods with a diameter smaller than that of a pencil connect the parts of the wooden frame and provide flexibility to the bearing structure; movements of the earth are better absorbed than by a rigid brick or concrete wall. The outward appearance of the buildings is determined by the available materials and regional construction techniques. The relation between the support structure and the completed building is almost the same as between the human skeleton and the overall body mass (c. 12 per cent). The system has primarily been conceived for disaster zones and developing countries. The simplicity of the few building parts ensures that they can be manufactured in plants having only basic equipment; the small dimensions and light weight make for easier transport. And even on rough terrain, two people can erect a simple house in a single day.





»DesignConcepts«

Auszeichnung

Honourable Mention

Design

Roland Kaufmann

c/o GP designpartners gmbh

Schottenfeldgasse 63

A-1070 Wien

T +43 1 523 35 980

E design@gp.co.at

www.gp.co.at

Jano

Dual Bike mit Holzfunierrahmen . Dual bike with wood veneer frame

Nach Mountain Bike, Trekking Bike und City Bike wartet in Form dieses Entwurfs das Dual Bike auf seine Realisierung. Es erfüllt den Wunsch vieler Radfahrer, das Gefährt gelegentlich als Sportgerät zu benutzen, es aber den Großteil der Zeit als bequemes und ökologisches Transportmittel im Alltag zur Verfügung zu haben. Dieses Fahrrad kann beides. Der Rahmen aus zwei spiegelsymmetrischen Formholzschalen bildet ein schlankes Volumen. In der Rahmentasche können Utensilien wie Mobiltelefon, Geldbörse oder Radschloss verstaut werden. Das Material Holz strahlt Wärme und Vertrautheit aus, altert ehrwürdig und schafft eine gute Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Das steile Steuerrohr und kleinere Räder machen das Fahren in engen Kurven zum Kinderspiel. Der im Vorderrad eingebaute Dynamo speist die im Rahme integrierten LED-Lichter. Das Fahrrad gibt es auch als Pedelec-Version, die bei Abwärtsfahrten Energie in das Akkupack speist.

Now that there are mountain bikes, trekking bikes, and city bikes, the dual bike is waiting to be realised according to the design presented here. It will fulfil the desire of many cyclists to have at their disposal a bike that can occasionally be used for sport, but which mostly serves as a comfortable and ecological mode of daily transportation. This model can do both. The frame, made of mirror-image moulded wood shells, makes for a slender body. Such objects as a mobile phone, wallet, or bike lock can be stowed away in a bag that fits onto the frame. Wood as a material exudes warmth and trust, ages gracefully, and creates a good relationship between man and machine. The steep angle of the steering tube and the smallish wheels make child's play out of negotiating sharp curves. The dynamo built into the front wheel supplies the frame-integrated LED lights. The bicycle also comes in a Pedelec version: a battery pack is supplied with energy when the cyclist goes downhill.





»DesignConcepts«

Auszeichnung

Honourable Mention

Design

WG3

Matthias Gumhalter, Christian Reschreiter

Marienplatz 1

A-8020 Graz

T +43 664 884 69 671

E gumhalter@wg3.at

www.wg3.at

Hypercubus

Mobile Apartamenteinheit . Mobile apartment unit

Ziel dieses Projekts war die Entwicklung einer minimalisierten Apartamenteinheit für zwei Personen, die sich vor allem für touristische Zwecke eignet. Sie zeichnet sich durch industrielle Herstellbarkeit, Transporttauglichkeit, Innenraumoptimierung, (falls gewünscht) Addierbarkeit, eine einprägsame Architektur und wirtschaftliche Effizienz aus. Das mobile Hotelzimmer kann je nach Saison und Bedarf genau dort eingesetzt werden, wo es gebraucht wird, und lässt sich vertikal und horizontal stapeln. Das Raumvolumen ist in drei Nutzungsebenen unterteilt, die miteinander in offener Verbindung stehen und so den Eindruck von Großzügigkeit vermitteln. Formalästhetisch zeichnet sich der Baukörper durch Dynamik, Prägnanz und Wiedererkennbarkeit aus. Voraussetzung am Ort der Aufstellung ist eine Infrastruktur, die Wasser-, Kanal- und Elektrizitätsanschluss (Solarenergie) bietet.

The goal of this project was to develop a minimized two-person apartment unit especially suited for tourists. Among its features are that it can be industrially produced, easily transported, and has an interior that can be optimized. If desired, it can also be added on to and stands out for its impressive architecture and economic efficiency. This mobile hotel room can be used exactly where it is wanted, according to season and need, and can be stacked vertically and horizontally. The living area is divided into three levels that are connected in an open architecture, conveying a feeling of generous space. The formal aesthetics are remarkable in terms of dynamism, conciseness, and high recognisability. The prerequisite for setting the unit up at a location is an infrastructure that offers hook-ups for water, sewage, and electricity (solar energy).





Dieter Rams

Gerald Bast

Sylvia Feichtinger

Michael Fleischhacker

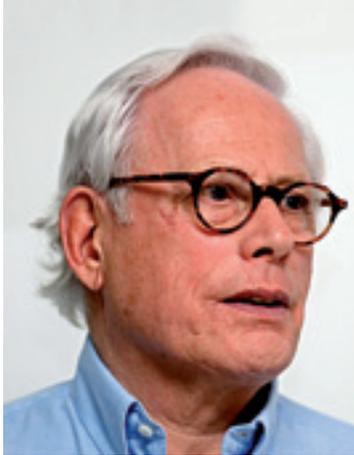
Stefanie Grüssl

Sabine Pümpel

Carol Urkauf-Chen

Mitglieder der Jury
Jury Members





Dieter Rams

Industriedesigner, Sprecher der Jury

Statement

»So wenig Design wie möglich« war eine der zehn Thesen zum guten Design, die ich vor etwa zwanzig Jahren verfasst habe. Das ist bis heute mein Credo. Das »Wenige, aber Bessere« ist sehr viel schwieriger als das »Mehr um jeden Preis«. Gutes Design entsteht nicht allein durch die Erfüllung von Anforderungen. Zum guten Alltagsdesign sollte sich immer auch ein besonderes, für sich selbst sprechendes Design einstellen. Das gelingt nur selten, aber solche besonderen Produkte sind notwendiger Ansporn und eine Ermutigung für unsere gesamte Umweltgestaltung. Sie sind Maßstab für das Zukünftige.

Das Erfreuliche an den Einreichungen war der überwiegende Anteil an technisch orientiertem Design. Das macht deutlich, dass zukünftige Designerinnen und Designer auch einen besonderen Zugang zur Technik haben müssen. Spitzenleistungen entstehen nur dann, wenn Designer und Ingenieure – heute auch Software-Ingenieure – auf Augenhöhe miteinander kommunizieren. Es gilt, einen ingeniösen Blick auf die Dinge zu entwickeln, ohne dabei die ästhetische Qualität zu vernachlässigen. Dies betrifft besonders die Sparte Designkonzepte. Arbeit an der Zukunft – und genau das ist für mich gutes und innovatives Design – ist wichtiger als je zuvor. Wobei der Blick in die Zukunft heute genau so verwegen und verwirrend ist wie einst, als das Orakel von Delphi seine Weissagungen machte. Die Produktwelten von morgen werden allerdings darüber entscheiden, ob unser Planet zukünftig überhaupt noch funktioniert.

Noch nie haben so viele Menschen Teilhabe an der technischen Welt gehabt, und dieser Anteil wird sich in allernächster Zeit noch dramatisch erhöhen. Der Wille zur Ordnung, zur einfachen ruhigen Form, mit einer verhaltenen Sehnsucht nach Signifikanz und langer, auch ästhetischer Haltbarkeit, scheint mir daher viel dringlicher zu sein, als ständig neue Aufgeregtheiten zu erfinden. Ich bin durchaus der Meinung von Hartmut Esslinger: »Dass ethische Designkultur generell als Gegengewicht und Korrektiv mehr als notwendig ist«. Das Wort »Lichten« gefällt mir in diesem Zusammenhang gut, weil es ein breites Bedeutungsspektrum hat: Aufräumen, Ordnen, Entwirren, Klären, Erhellen, Vereinfachen, Beruhigen. Das ist für mich in erster Linie der Ruf nach jenem Gestaltertypus, der die Vielfalt und das Chaos, in denen wir zu leben gezwungen sind, spürbar zu verringern in der Lage ist.

Meine Gratulation an alle Gewinnerinnen und Gewinner dieses Preises, aber auch an jene, die oft nur knapp daneben lagen.

Kurzbiografie

Erste Berührungspunkte mit Gestaltung fanden in der Schreinerwerkstatt des Großvaters statt und mündeten sowohl in eine Ausbildung zum Tischler als auch in das Studium der Architektur und Innenarchitektur an der Werkkunstschule Wiesbaden. Schon bald nach seinem Eintritt in die Braun AG Mitte der 1950er-Jahre übernahm Dieter Rams dort Aufgaben als Produktdesigner, kurz danach folgten erste Möbelentwürfe für Otto Zapf. In den 1960er-Jahren stieg er zum Leiter und schließlich zum Direktor für Produktdesign der Braun AG auf, seine Arbeiten fanden internationale Beachtung. 1980 initiierte das Internationale Design-Zentrum Berlin die Wanderausstellung »Design: Dieter Rams &«; im selben Jahr wurde er zum Professor für Industriedesign an die Hochschule für bildende Künste in Hamburg berufen. 1989 wurde die Braun-Designabteilung vom Haus Industrieform Essen zum »Designteam des Jahres« gekürt. 1997 schied er als Executive Director Corporate Identity Affairs aus der Braun AG aus. Die Gestaltungslösungen von Dieter Rams waren seither in zahlreichen Ausstellungen in aller Welt zu sehen. Der Industriedesigner wurde für seine Arbeiten und sein Lebenswerk mehrfach ausgezeichnet; er ist Ehrendoktor des Royal College of Arts in London und Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland.



Weltempfänger . World receiver
»1031 T 100«, 1962



Radio »1013 RT20«, 1961

Dieter Rams

Industrial designer, spokesperson of the jury

Statement

»As little design as possible«, was one of the ten principles of good design that I formulated approximately twenty years ago. It is still my credo. »Less, but better« is far more difficult than »more at any price«. Good design is not only a result of trying to meet requirements. For everyday design to be good, an outstanding design that speaks for itself should always be apparent. That is a seldom occurrence, but such special products provide a necessary stimulus and encouragement.

The most gratifying thing about the submissions was that technically oriented design made up a major portion of them. This clearly shows that future designers will also need to have a special affinity for and approach to technology. Outstanding achievements are only possible when designers and engineers – today, software engineers as well – communicate with each other at eye level. One must develop a discerning eye for things without neglecting the aesthetic quality. This is especially true for the category of »DesignConcepts«. Working on the future – exactly what good and innovative design means for me – is more important than ever before, although the vision of the future is just as bewildering and confusing today as back in the times when the Oracle of Delphi made her prophesies. Nevertheless, it will be the product world of tomorrow that determines if our planet functions at all in the future.

Never before have so many people been involved in the world of technology, and the proportion will dramatically rise in the very near future. The desire for order and calm, simple forms, with a restrained longing for significance and endurance – also aesthetically – therefore seems to me to be of much greater urgency than constantly concocting new excitement. I entirely agree with Hartmut Esslinger's opinion »that generally speaking, an ethical design culture is vitally important as a counterbalance and corrective measure«. I like the word »clearing« in this regard, because it has a broad spectrum of meanings: to clear, make order (literally and figuratively), untangle, clarify, cast light, simplify, and settle or quieten. That for me is first and foremost a call for a creative type who is capable of noticeably diminishing the diversity and chaos in which we are forced to live.

My congratulations to all of the prize winners, but also to those who in many cases just barely missed out.

Short biography

His first contact with design came in his grandfather's carpenter shop and led to his learning carpentry and also earning degrees in architecture and interior design from the Wiesbaden School of Applied Art. Soon after joining Braun AG in the mid-1950s, Dieter Rams began working there as a product designer. Shortly thereafter came the first furniture designs for Otto Zapf. In the 1960s he became department head and finally director of product design at Braun, and his works received international attention. In 1980 the International Design Centre in Berlin initiated the travelling exhibition »Design: Dieter Rams &«. In the same year he was appointed professor of industrial design at the Hamburg University of Fine Arts. In 1989 the Braun design department was selected as the »Design Team of the Year« by Haus Industrieform in Essen. He held the position of Executive Director of Corporate Identity Affairs when retiring from Braun in 1997. The design solutions by Dieter Rams have been on view in numerous exhibitions around the world ever since. He has received numerous awards, both for individual projects and for his entire life's work. He has also been awarded an honorary doctorate from the Royal College of Arts in London and wears the Grand Cross of Merit of the Federal Republic of Germany.



Regal . Shelf structure »606«, 1960 &
Sessel . Chair »620«, 1962



Phonokombination . Phono combination »1026 TP1«, 1959
(erster Walkman . first walkman)



Gerald Bast

Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien

www.dieangewandte.at

Statement

Der Staatspreis Design ist ein wichtiges Signal an die Designerinnen und Designer sowie an die Wirtschaftstreibenden Österreichs: Design bedeutet nicht nur die Gestaltung von Produkten, sondern auch die aktive Teilnahme an der Gestaltung von Gesellschaft und Wirtschaft. Design wirkt also auf vielen miteinander verbundenen Ebenen. Die Einreichungen für den diesjährigen Staatspreis waren von großer Vielfalt und hoher intellektueller und formaler Qualität gekennzeichnet. Ich hoffe, dass die Verleihung des Staatspreises Design nicht nur eine Anerkennung für die ausgezeichneten Designer und Designerinnen ist, sondern ebenso ein Ansporn für die gesamte Design Community und ganz besonders für die Wirtschaft sein wird. Noch mehr als bisher.

Kurzbiografie

Der promovierte Jurist, der zunächst als Beamter im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung tätig war und sich um die Reform der Universitäten und Kunsthochschulen sowie um die gesetzliche Regelung der universitären Teilrechtsfähigkeit verdient gemacht hat, wurde im Jahr 2000 zum ersten Mal zum Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien gewählt und seither in dieser Funktion zweimal bestätigt. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Dachverbandes der österreichischen Universitäten, Sprecher der Rektoren der österreichischen Kunstuniversitäten und Vizepräsident der österreichischen Universitätenkonferenz. Darüber hinaus gehört er dem wissenschaftlichen Beirat der »Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik« an und ist Board Member der Europäischen Liga der Institutionen der Künste (ELIA).



Jahresausstellung . Annual exhibition »The Essence«

President of the Vienna University of Applied Arts

www.dieangewandte.at

Statement

The National Design Prize is an important signal directed at both the Austrian design community and the country's industry: for design encompasses not only the process of giving shape to products, but is an active participation in the configuration of our society and economy. Design thus has an impact on several interconnecting levels. This year's submissions for the National Design Prize stood out for their great variety and high intellectual and formal quality. I hope that the presentation of the National Design Prize will not only honour the selected designers, but will – even more than before – constitute a stimulus for the entire design community and Austrian businesses in particular.

Short Biography

A graduated lawyer who initially worked as a civil servant in the Federal Ministry for Science and Research and substantially contributed to both the reformation of universities and art academies and the provisions governing their partial legal autonomy, Gerald Bast was first elected President of the Vienna University of Applied Arts in 2000. Since then he has twice been confirmed in his office. He is the deputy chairperson of the Association of Austrian Universities, spokesperson of the presidents of Austrian art universities, and Vice-President of the Austrian Conference of Universities. Moreover, he is a member of the academic advisory body of the »Journal for University Law, Management, and Policy« and a board member of the European League of Institutes of the Arts (ELIA).



Tag der offenen Tür . Open house day



Sylvia Feichtinger

Principal Designer, Nokia UK Ltd.

www.nokia.com

Statement

Als Designerinnen und Designer haben wir die Aufgabe, durch Beobachten, Hinterfragen und kreatives Denken auch jenseits von Design etwas zu bewegen. In einem Zeitalter ästhetischer und mentaler Erschöpfung gilt es, soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Tendenz zu essenziellem Design wird immer stärker, Qualität, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit sind Grundvoraussetzung. Aber auch grenzenlose Neugierde und das Verstehen von sozialen Veränderungen und Kulturen sind wichtige Bestandteile eines Designprozesses. Mit neuen Materialtechnologien sind wir heute imstande, Produkte zu entwickeln, die alle diese Komponenten zu vereinen in der Lage sind. Echte Innovation besteht darin, diese in der richtigen Dosierung auf den Punkt zu bringen und niemals die Leidenschaft zu verlieren. Dies versetzt uns als Designer in die einzigartige Lage, die Zukunft wirklich zu beeinflussen. Als Mitglied einer hochkarätigen Jury mit hohen inhaltlichen Ansprüchen wünsche ich mir von der österreichischen Designszene, die bereits herausragende Arbeiten liefert, noch mehr Leidenschaft, Innovation und Inspiration an den Tag zu legen, um wirklich auf internationalem Niveau mithalten zu können.

Kurzbiografie

Schon während ihres Studiums an der Fachhochschule Joanneum in Graz, das sie mit einem Master Degree in Industrial Design abschloss, sammelte Sylvia Feichtinger internationale Berufserfahrung in München und New York. Sie blieb zunächst im Big Apple hängen, wo sie in den Bereichen Industriedesign, Screen Design, Produktdesign und Trendforschung tätig war. Nach ihrer Rückkehr nach Österreich und einem Engagement bei KPMG Infodesign in Graz bewährte sie sich mehrere Jahre als selbständige Designerin, bevor sie als Designmanagerin für Luftfahrt und Transport zu Isovlotia nach Wien wechselte. Seit Ende 2006 ist sie für Nokia Design tätig; mehrere Jahre war sie in Helsinki stationiert, seit Anfang 2011 lebt und arbeitet sie in London.



Stereokopfhörer . Stereo headset
»Nokia Bluetooth BH 111«

Principal Designer, Nokia UK Ltd.

www.nokia.com

Statement

As designers we have the duty to make things happen, even beyond design, through observation, questioning, and creative thinking. In a time of aesthetic and mental exhaustion, it is necessary to assume social responsibility. The tendency towards essential design is continually increasing, with quality, durability, and sustainability as basic prerequisites. But unbridled curiosity and an understanding of cultures and social change are also important components of a design process. With the new materials technologies of today, we are in a position to develop products that unite all of these elements. True innovation means applying them where they are needed in exactly the right dose and never losing one's passion. This places us as designers in the unique position of actually being able to influence the future. As a member of a distinguished jury that applied high standards, I would wish from the Austrian design scene – which is already delivering outstanding works – that it exhibit even more passion, innovation, and inspiration in order to really be able to compete on an international level.

Short Biography

Sylvia Feichtinger was already gathering international professional experience in Munich and New York City during her studies at the Graz University of Applied Sciences FH Joanneum, from which she earned a master's degree in industrial design. At first she remained in the Big Apple, where she was active in the areas of industrial, screen, and product design and trend analysis. After her return to Austria and a time at KPMG Infodesign in Graz, she was successful as a freelance designer for several years before becoming design manager for aeronautics and transport with Isovlota in Vienna. She has worked for Nokia Design since the end of 2006 and was stationed for several years in Helsinki. Since the beginning of 2011 she has been living and working in London.



Smartphone »Nokia N97«



Tragbarer Lautsprecher . Portable speaker
»Nokia Play 360«



Michael Fleischhacker

Chefredakteur, Tageszeitung »Die Presse«

diepresse.com

Statement

Auf den ersten Blick hat jemand, der aus der Medienwelt kommt, zu Fragen des Designs ein besonders ambivalentes Verhältnis. Medienkonsumenten wollen täglich gestalterisch überrascht und dabei mit dem immer Gleichen versorgt werden. Die Tageszeitung hat die Chance, jeden Tag aufs Neue die angemessene Form für den jeweils aktuellen Inhalt zu finden. Aber sie muss auch jeden Tag mit dem Risiko leben, dass die Form, die sie für den Inhalt schafft, zu Irritationen führt, weil sie einen zu geringen Grad an Wiedererkennbarkeit aufweist. Auf den zweiten Blick stellt sich heraus, dass sich das Mediengeschäft, was die grundsätzliche Fragestellung in Bezug auf die Chancen und Risiken im Umgang mit Design betrifft, wohl nicht grundsätzlich von anderen Branchen unterscheidet. Es geht darum, das allseits akzeptierte Prinzip »form follows function« so ernst wie nötig zu nehmen, um konsistent zu bleiben, und es gleichzeitig so weit wie möglich zu ignorieren, um innovationsfähig zu sein.

Die diesjährigen Einreichungen bildeten diese ständige Ringen auf vielfältige und eindrucksvolle Weise ab. Meinem Eindruck nach stand die Suche nach Problemlösungen im Vordergrund. Man sah etliche Projekte, die beeindruckende Lösungen für die optimale Ausnutzung begrenzter Räume und die perfekte Verbindung von unterschiedlichen funktionalen Anforderungen anboten. Die Einigung auf die Siegerprojekte wurde durch die Tatsache erleichtert, dass etliche auch ästhetisch überzeugten. In der Regel gewannen sie ihre Überzeugungskraft durch formale Reduktion und Klarheit, nicht selten gepaart mit Rückgriffen auf klassische Formen und Materialien. Nicht gerade retro, aber doch ästhetisch geschichtsbewusst.

Um einige der Projekte, die es nicht in die letzte Auswahlrunde schafften, ist einem aus ästhetischen Gründen leid. Sie wirken wie atemberaubende Zeitungstitelseiten, deren einziges Problem darin besteht, dass auf der Welt gerade nichts passiert ist, das man auf diese Weise präsentieren könnte. Vielleicht passiert in der Welt der Produkte etwas, das es auch solchen Projekten ermöglicht, sich beim nächsten Mal nicht nur als Objekte, sondern auch als Lösungen zu präsentieren.

Kurzbiografie

Nach Studien der Theologie, klassischen Philologie und Geschichte begann Michael Fleischhacker seine journalistische Laufbahn als Redakteur im Ressort Außenpolitik der »Kleinen Zeitung«, wo er später als Chef vom Dienst, stellvertretender Chefredakteur und ab 1998 als Verlagsleiter tätig war, dessen Aufgabenfeld auch die Bereiche Strategieentwicklung und Neue Medien miteinschloss. Im Jahr 2000 wurde er Chef vom Dienst beim »Standard«. 2002 wechselte er als stellvertretender Chefredakteur zur Tageszeitung »Die Presse«, deren Chefredakteur er seit 2004 ist.

Titelseite . Front page »Die Presse« vom 7./8. März 2009 . of 7/8 March 2009

Editor-in-chief, »Die Presse« daily newspaper

diepresse.com

Statement

At first sight it seems that someone coming from the world of the media has a particularly ambivalent attitude towards design. Media consumers expect to be surprised on a daily basis in terms of style and simultaneously be supplied with the same all the time. A daily paper has the chance to find a new form for the presentation of topical content day after day. Yet it also has to face the daily risk of irritation caused in the reader because the recognition factor of the form that has been found is insufficient. At second glance, it turns out that the media business does not fundamentally differ from other industries after all when it comes to the essential issues regarding the chances and risks involved in design. Here, too, the point is to take the generally accepted principle of »form follows function« as seriously as necessary in order to remain consistent, yet to ignore it as far as possible in order to bring about innovation.

This year's submissions reflect this constant struggle in a variegated and striking way. It was my impression that the search for problem-solving answers was pushed to the fore. There were numerous projects offering overwhelming solutions for the maximum use of limited space and a perfect combination of various functional requirements. Agreeing on the winning projects was facilitated by the fact that many of them were also absolutely compelling from an aesthetic point of view. As a rule, their fascination resulted from formal reduction and clarity, which often went hand in hand with references to classic forms and materials. Not actually retro, but aware of history in terms of aesthetics.

For aesthetic reasons it is regrettable that some of the products entered have not made it into the final round. They are like breathtaking newspaper front pages whose only problem is that nothing is going on in the world at the moment that would justify such a make-up. Maybe something will happen in the product world so that next time it will be possible for such products as well to present themselves not only as objects, but also as solutions.

Short Biography

After studies in theology, classical literature and languages, and history, Michael Fleischhacker began his journalistic career as an editor at the foreign affairs desk of the »Kleine Zeitung«, where he later became production editor and assistant editor-in-chief. In 1998 he was appointed managing editor, with areas of responsibility including strategy development and new media. In 2000 he became production editor at the »Standard« daily newspaper; in 2002, he became assistant editor-in-chief of the daily paper »Die Presse«, where he has been editor-in-chief since 2004.

Titelseite . Front page »Die Presse« vom 17. Juli 2010 . of 17 July 2010



Titelseite . Front page »Die Presse« vom 2. Oktober 2010 . of 2 October 2010



Titelseite . Front page »Die Presse« vom 7. Mai 2011 . of 7 May 2011



Stefanie Grüssl

Designerin und Mitarbeiterin des Bundesministeriums
für Wirtschaft, Familie und Jugend

www.bmwfj.gv.at

Statement

Der Mix an Einreichungen des Jahres 2011 bot trotz vorangegangener Krise Ideen und Innovationen von hoher Qualität, wenngleich sich manche Produktlösungen hinsichtlich Optik und Realisierung noch verbessern ließen. Als überaus interessant hat sich die neu eingeführte Kategorie »DesignConcepts« herausgestellt, in der viele junge Designerinnen und Designer für frischen Wind gesorgt und die Gelegenheit wahrgenommen haben, ihren Vorstellungen von Gestaltung Ausdruck zu verleihen. Auch ein tendenzieller Wandel im gesellschaftlichen Lebensstil, der von konservativen Formen immer mehr abrückt, war spürbar. Einige Beispiele dafür finden sich unter den prämierten Projekten und Produkten.

Kurzbiografie

Stefanie Grüssl studierte Produktgestaltung bei Professor Matteo Thun-Hohenstein an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Nach ihrer Mitarbeit bei Designerlegende Leslie L. Lane in Klagenfurt gründete sie ihr eigenes Designbüro, dessen Schwerpunkte auf den Bereichen Produktentwicklung, Messestandbau, Ausstellungs-gestaltung, Katalogproduktion und CI-Entwicklung sowie auf der Erstellung von Storyboards für die Filmwirtschaft lagen. Seit 1999 ist sie Mitarbeiterin des Wirtschaftsministeriums und dort zuständig für Designfragen und die Abwicklung der von ihrem Ministerium ausgelobten Staatspreise. Von 2000 bis 2004 war sie Vorstandsmitglied der Österreichischen Designstiftung. Seit 2003 engagiert sie sich in einer Kooperation mit der Sigmund Freud Privatuniversität Wien und dem Institut für Bildungsentwicklung des Ministeriums für Bildung und Forschung der Republik Tatarstan, Russland. Neben ihrer administrativen Tätigkeit widmet sie sich der Fotografie und Malerei.

Fotografische Dokumentationsarbeiten zum Regierungsgebäude Stubenring 1, 1010 Wien für . Photo documentation on the government building at No. 1 Stubenring, 1010 Vienna for Burghauptmannschaft Österreich & BMWFJ



Stiegenaufgang (von unten nach oben) .
Staircase (viewed from bottom to top)



Liftschacht im Hof .
Elevator shaft in the courtyard

Designer and Member of the Staff of the Ministry of Economy, Family and Youth

www.bmwfj.gv.at

Statement

The mix of entries in 2011 offered ideas and innovations of high quality, even if some of the product solutions might need a few tweaks in terms of optics and realisation. The newly introduced category »DesignConcepts« has turned out to be most interesting, with many new designers bringing a breath of fresh air with them, taking the opportunity of giving form to their ideas. A trend towards change in the general way of life in society, which is increasingly turning its back on conservative forms, has also made itself felt. Some examples of this can be found among the awarded projects and products.

Short Biography

Stefanie Grüssl studied product design with Prof. Matteo Thun-Hohenstein at the University of Applied Arts in Vienna. After working with designer legend Leslie L. Lane in Klagenfurt, she opened her own design office, which focused on product design, trade fair architecture, exhibition design, catalogue production, CI development, and storyboards for the film industry. Since 1999 she has been on the staff of the Ministry of Economy, Family and Youth, where she is responsible for design matters and administering the National Design Prizes awarded by her ministry. From 2000 to 2004 she was a member of the board of the Austrian Design Foundation. She has been involved in a collaboration between the Sigmund Freud Private University in Vienna and the Institute for Educational Development of the Ministry of Education and Science of the Republic of Tatarstan, Russia, since 2003. Apart from her administrative duties, she devotes time to photography and painting.



Gebäudefront mit Doppeladler, gesehen von der gegenüberliegenden Postsparkasse von Otto Wagner. Street front with double eagle, viewed from the Postal Savings Bank by Otto Wagner on the opposite side



Sabine Pümpel

Leitung des Förderprogramms »impulse« | aws

(in beratender Funktion, ohne Stimmrecht) | www.impulse-aws.g.at

Statement

62 der insgesamt 176 Einreichungen zum Staatspreis Design 2011 haben sich um eine Auszeichnung im Rahmen des neuen Sonderpreises »Design-Concepts« beworben. Vielfalt und Qualität der Einreichungen belegen, dass dem Kreativstandort Österreich keine »Innovationsdürre« droht, sofern die jungen Designerinnen und Designer Partner in Wirtschaft und Industrie finden, um ihre Ideen auf den Markt zu bringen. Die Konzepte heimischer Jungdesignerinnen und -designer punkten mit Selbstvertrauen, Mut zu unkonventionellen Ideen und Prozessen sowie mit vielfältigem Wissen aus unterschiedlichen Bereichen. Kooperative und interdisziplinäre Arbeitsweisen sowie ein Fokus auf zeitaktuelle Themen – Stichwort Nachhaltigkeit – zeichnen die eingereichten Projekte ebenfalls aus. Sie bezeugen, dass Akteurinnen und Akteure der Kreativwirtschaft eine Gesellschaft voranbringen können, wenn Menschen und Märkte deren Gespür für die Bedürfnisse der Zeit Vertrauen schenken. Mit der Etablierung des Sonderpreises »DesignConcepts« vollzieht »impulse« | aws einen erfolgreichen Brückenschlag zum eigenen Förderprogramm, das kreativen Köpfen die Möglichkeit bietet, das Marktpotenzial ihrer Projekte ausloten. Eine Fachjury beurteilt deren Innovationsgehalt und Umsetzbarkeit. Dass dieser Ansatz Früchte trägt, beweist nicht zuletzt der Staatspreis Design 2011: Von den vier in der Kategorie Produktdesign nominierten Projekten tragen zwei das Förderzertifikat »impulse« | aws.

Kurzbiografie

Sabine Pümpel beschäftigt sich seit 2004 mit der Kreativwirtschaft. Von 2004 bis 2006 war sie Programmleiterin der Arge »ImpulsProgramm creativwirtschaft«. Seit 2007 ist sie in der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) für das weiterentwickelte und vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend im Rahmen von »evolve« finanzierte Förderprogramm »impulse« verantwortlich. Im Fokus ihrer Tätigkeit stehen die Konzeption und inhaltliche Weiterentwicklung der direkten monetären Fördermaßnahmen sowie der Weiterbildungs- und Awareness-Maßnahmen für die heimischen Creative Industries. Seit 2010 umfasst das Portfolio von »impulse« | aws auch die neue Filmförderung FISA. Sabine Pümpel studierte nach einem einjährigen Aufenthalt in Berkeley, USA Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien. Vor ihrer Tätigkeit in der Kreativwirtschaft arbeitete sie im Produktmanagement bei Kraft Jacobs Suchard/Milka und bei IKEA.

Förderprogramme . Funding programmes



Projektbooklets . Project booklets



»Polychrome Hybrid Jacket«
michelestinco_pd,
www.michelestinco.com

Management »impulse« | aws Funding Programme

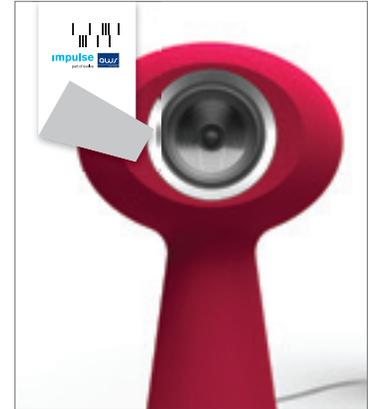
(in an advisory role, without vote) | www.impulse-awsg.at

Statement

Out of the 176 total submissions for the 2011 National Design Prize, 62 were competing for recognition under the new »DesignConcepts« category. The diversity and quality of the entries prove that Austria as a creative location is not threatened with any »innovation drought«, provided the new designers find design partners in business and industry to put their ideas on the market. The concepts by young Austrian designers win points for the self-confidence and courage displayed in using unconventional ideas and processes, and also for the profound knowledge stemming from quite different fields that has been incorporated. Cooperative and interdisciplinary modes of operation, as well as a focus on topical subjects – buzz word »sustainability« – also characterise the projects submitted. They are proof that players in the creative industries can bring a society forward when they can win people's trust and that of the markets for their sense of the needs of the times. With the establishment of the »DesignConcepts« Award, »impulse« | aws has successfully built a bridge to its own support programme, which offers creative minds the opportunity to sound out the market potential of their projects, with a panel of experts assessing the innovative content and feasibility of realisation. Not least the results of this year's National Design Prize demonstrate that this approach bears fruit: of the four projects nominated in the category of product design, two of them are stamped with the promotion certificate of »impulse« | aws.

Short Biography

Sabine Pümpel has been involved with the creative industries since 2004. From 2004 to 2006 she headed the work group »ImpulsProgramm creativ-wirtschaft«. At the Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) she has been in charge since 2007 of the newly developed funding programme »impulse«, which is financed within the framework of the »evolve« programme of the Federal Ministry of Economy, Family and Youth. Her activities revolve around the conception and further evolution of direct funding measures, as well as the provisions for further training and promoting awareness of the domestic creative industries. Since 2010 the portfolio of »impulse« | aws has also included the new support for films, FISA. After a one-year stay in Berkeley, California, Sabine Pümpel studied international business at the Vienna University of Economics and Business. Before she became active in the creative industries, she worked in product management for Kraft Jacobs Suchard/Milka and for IKEA.



»Audiofeel – Lautsprecher zum Wohlfühlen« .
»Audiofeel – Speakers that make you feel good«
Johannes Scherr Design,
www.johannes-scherr.com



Weiterbildungsprogramm . Professional development programme
»we-workshops for entrepreneurs«, eine Kooperation von .
a cooperation by »impulse« | aws & departure



Carol Urkauf-Chen

Geschäftsführerin KTM Fahrrad GmbH

www.ktm-bikes.at

Statement

Ich habe es als große Ehre empfunden, in einer so wichtigen Jury meine Stimme abgeben zu dürfen. In diesen beiden Tagen habe ich mit meinen Jurykolleginnen und -kollegen überaus interessante Gespräche geführt. Für mich ist Design die Kunst, die sich nützlich macht. Darüber hinaus unterscheidet Design Produkte verschiedener Hersteller voneinander und gibt ihnen ihre persönliche Note. Design ist für mich wie eine Handschrift – einzigartig und unverwechselbar.

Kurzbiografie

Die gebürtige Taiwanerin studierte an der Universität Taipeh Betriebswirtschaft und Spanisch. Sie ist seit dreißig Jahren in der Fahrradbranche tätig und international als Expertin anerkannt. Im Jahr 1996 erfolgte die operative Übernahme der KTM Fahrrad GmbH, 1997 die Eintragung des Unternehmens ins Handelsregister. Produkte ihres Unternehmens wurden wiederholt mit dem Eurobike Design Award ausgezeichnet. Im Sommer 2011 wurde sie gleich zweimal mit dem Pegasus-Preis der oberösterreichischen Wirtschaft in Gold ausgezeichnet: in der Kategorie »Unternehmen aus der Krise« und mit dem Sonderpreis »Frauen in führender Position«.



KTM E-Bike . E-bike »eLycan«



KTM Urban Bike . Urban bike »Gran Pure«

Chief Executive Officer, KTM Bike Industries

www.ktm-bikes.at

Statement

It has been a great honour to be allowed to cast my vote as part of such an important jury. During these two days I had the opportunity to take part in most interesting discussions with the other members of the jury. For me, design is an art that makes itself useful. In addition, design is what distinguishes the products of one manufacturer from those of another and gives them a personal touch. Design is like a signature – unique and unmistakable.

Short Biography

Carol Urkauf-Chen is a native of Taiwan and studied business administration and Spanish at the University of Taipei. She has been active in the bicycle industry for thirty years and is internationally recognised as an expert. In 1996 came the operative takeover of KTM Bike Industries, with the registration of the company in the commercial register following in 1997. Products from her firm have repeatedly been recognised with the Eurobike Design Award. In summer 2011 she received two Golden Pegasus Prizes as part of the Pegasus business competition for Upper Austria: in the category »company turnaround« and the special award, »women in managerial positions«.

KTM Triathlon-Fahrrad . Triathlon bike
»Solus Prime«



Staatspreis Design – Die Preisträger ab 1968

National Design Prize – The Winners as from 1968

Jahr Year	Preisträger Winner	Produkt Product
1968	Steyr-Daimler-Puch (Werksdesign)	Geländewagen »Hafinger 700 >AP«
	Hasso Gehrman – Epple Buxbaum Werke AG	Selbstfahrmähdrescher
1969	Reinhold Zwerger – Eumig	Filmprojektor »Eumig Mark S-712«
1970	Helmuth Ohnmacht – Firma Anton Fritz	Polybiwak
1971	Roman Czernik – Betonwerk M. Papst	Fertigteiltrafostation
1972	Gebrüder Böhler GmbH (Werksdesign)	Abbruchhammer
	Schukra Geträtebau (Werksdesign)	Schukra-Tragbahre
1973	Reinhold Zwerger – Eumig	Videokamera »Eumig 551«
	Kurt Hennrich – Skill Möbelwerkstätten Erich Deissenhammer	Skill-Vario-Kombination
1974	Gernot Grabherr – Bene	Büromöbelorganisationsprogramm
1975/76	Reinhold Zwerger – Eumig	Kamerareihe 800
	Ernst Beranek – Stubai Werkzeugindustrie	Hammerzange
1984	Valentinitisch Design – Kretztechnik GmbH	Ultraschall-Diagnostikgerät
	James Skone – Salewa Österreich VertriebsgmbH	Reibungskletterschuh »Super Magic«
1985	Gerhard Heuffer – Mosdorfer	Kabelhalterung für Fassaden »Kabfa«
	Gerhard Heuffer – Motronic Mosdorfer GmbH	Notsender/Ortungsggerät für Lawinenverschüttete und Thermotasche »Pieps DF«
	Stölzle Kristall (Werksdesign)	Glasserie »Anatol«
1986	Valentinitisch Design – Battenfeld Austria	Kunststoff-Spritzgießmaschine
	Porsche Design – Goerz Electro GmbH	A3-Grafikplotter
	Grundmann Beschlagtechnik GmbH (Werksdesign)	Behindertenbeschlagsgarnitur
1987	Christian Ploderer, Theodor Puscharski – Puscharsky GmbH	Leuchte »KlemLite«
	ID Pool Beranek und Kubelka – Windhager ZentralheizungsgmbH	Etagenessel für feste Brennstoffe
	Johannes Stadler – NPU Oberwölz	Windsurfsegel »NPU Speed Wing«
1988	Peschke+Skone – AKG Akustische und Kinogeräte GmbH	Miniaturmikrofon »C 409«
	Industrial Design Company Krug & Kloss – EMCO Maier & Co	Holzbearbeitungsmaschine »Woodworker«
	Hausrucker & Co, Prof. Laurids Ortner – Bene Büromöbel KG	Büroeinrichtungsprogramm »C5«

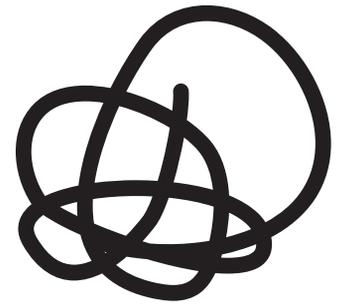
Jahr Year	Preisträger Winner	Produkt Product
1989	Peschke+Skone – AKG Akustische und Kinogeräte GmbH	Kopfhörer »K 1000«
	Manfred Lechner – Vogel & Noot GmbH	Motormäher »Jet Neu«
	Schlegheck & Schultes – Atomic GmbH	Alpinskibindung »VAR Racing«
1990	Peschke+Skone – Ernst Biegler GmbH	Blut- und Transfusionswärmer »BW 385«
	Steyr Landmaschinentechnik (Werksdesign)	Traktorkabine »SK2«
	Louis Jörg GmbH (Werksdesign)	Schneckengetriebe mit Ventilator »Unice«
	Lane Design – Oberglas Bärnbach GmbH	Schalen und Vase »Vulcano«
1991/92	Kristian Fenzl, Peter Scheer – Rosenbauer International GmbH	Flughafenlöschfahrzeug »Panther«
	Kiska Industrial Design – Skidata Computer GmbH	Parksäule »AS 440«
	Werner Hölbl – Falcon GmbH	Rollstuhl »Falcon Light«
	Entwicklungsteam Ballendat – Wiesner Hager GmbH	Reihenstapelstuhl »Space«
1992/93	Gerhard Heufler – Komptech GmbH	Kompostwendemaschine »Topturn 3000«
	Werner Hölbl – Swarovski Optik	Fernglas »Habicht SLC«
	Valentinitich Design – Wittmann Kunststoffgeräte GmbH	Durchflussregler »Serie 101«
1993/94	S.YN=Design GmbH – Leon Widdison Expo Norm	Messepräsentationssystem »System Case«
	Kiska Industrial Design – MKE Heidenreichstein	Überflurhydrant
	Metall- und Kunststoffwaren ErzeugungsgmbH	
	Karin Pesau – Zumtobel Lighting GmbH	Leuchte »Mildes Licht«
1994/95	Helmut Link – Link Wien	Katamaran »Linkat«
1995/96	Gerhard Heufler – Jenbacher Energiesysteme AG	Schienenfräsmaschine »DHE 675«
1996	Kiska Industrial Design – Skidata Computer GmbH	Elektronisches Zutrittssystem
1997	Gerhard Heufler – Schiebel Elektronische Geräte GmbH	Minensuchgerät »Mimid Miniature Mine Detector«
2001	Zeug Design GmbH – K2 Ski- Sport- und Mode GmbH	Kickboards »kick two«, »carve two«
2003	Konsumgüter:	
	Eoos – Montana S.R.L.	Stuhl »Sweet Wood«
	Investitionsgüter:	
	Kiska GmbH – AVL List GmbH	AVL Product Design Österreich

**Jahr
Year**

**Preisträger
Winner**

**Produkt
Product**

2005	Konsumgüter:	
	René Chavanne – JustinCase.at	Mobiles Eventmöbel »JustinCase«
	Investitionsgüter:	
	Gerhard Heufler – Schiebel Elektronische Geräte GmbH	Unbemannter Helikopter »Camcopter® S-100«
	Räumliche Gestaltung:	
	PPAG – Anna Popelka, Georg Poduschka – MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgmbH	Hofmöblierung MuseumsQuartier Wien »Enzi«
2007	Konsumgüter:	
	Michaela Martinek – ÖVGW, Lebensministerium, J. & L. Lobmeyr	Gläser für Wein und Wasser »Achtel« und »Europe«
	Investitionsgüter:	
	breuerbono design consulting – Walch GmbH	Fenster- und Fassadensystem »Walchfenster«
	Räumliche Gestaltung:	
	memux – Oberhauser & Schedler Bau GmbH (Prototyp), Hermann Rudolph Baustoffwerk GmbH (Serienfertigung)	Objekttextil »Betonvorhang«
2009	Konsumgüter:	
	Peter Kuschnigg, Otto Bock Healthcare Products (Werksdesign)	Handprothese »Axon Hand System«
	Investitionsgüter:	
	GP designpartners gmbh – HEI Consulting GmbH	Solarleuchte »Champ«
	Räumliche Gestaltung:	
	Oskar Leo Kaufmann & Albert Rüb Ziviltechniker GmbH – The Museum of Modern Art, New York	Bausystem »System3«



evolve

kreativwirtschaft
in österreich

Österreichs Initiative zur Innovationsförderung in der Kreativwirtschaft

evolve unterstützt dabei, die kreative Idee am Anfang des schöpferischen Prozesses weiterzuentwickeln und in wirtschaftlich erfolgreiche Bahnen zu lenken.

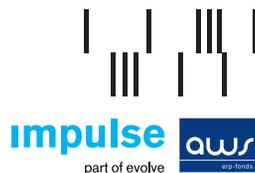
www.evolve.or.at

Eine Initiative des



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

Umgesetzt von:



www.impulse-awsg.at



WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
CREATIVWIRTSCHAFT.AT

www.creativwirtschaft.at

Impressum . Publisher's Information

© 2011 Mury Salzmann Verlag (und Autoren . and authors)
Salzburg – Wien, Austria

Herausgeber . Edited by

designaustria (DA),
Wissenszentrum und Interessenvertretung
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
Austria Wirtschaftsservice GmbH

Redaktion . Editors

Brigitte Willinger, Severin Filek, designaustria, Wien

Übersetzung . Translation

Brigitte Willinger, Wien, Edita Nosowa, Minneapolis

Gestaltung . Design

Robert Sabolovic, Johanna Philipp, zeitmass, Wien

Trophäengestaltung . Trophy Design

Klemens Kubala

Fotos . Photo Credits

Alle Rechte liegen bei den Einreichern und Beitragenden bzw. deren Fotografen.

All rights reserved by the entrants, contributors, and their photographers.

Namentlich genannt wurden . Mentioned by name were: BMWFJ/Ernst Kainerstorfer (Reinhold Mitterlehner), Osaka, Faksimile/Peter Kainz (Gerald Bast), Croce & Wir (Trophäe, Stefanie Grüssl), Irina Gavrich (Sabine Pümpel), Lupi Spuma Fine Photography (Hypercubus)

Schrift . Typeface

Foundry Form Sans

Papier . Paper

Olin Regular absolute white 150 g/m², zur Verfügung gestellt von . supplied by
Antalis Austria GmbH, Wien

Druck und Verarbeitung . Produced and Printed by

Edelbacher Druck GmbH, Wien

Erste Auflage . First edition

ISBN 978-3-99014-050-5

Printed in Austria.

Mury Salzmann Verlag
www.muerysalzmann.at

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch oder Teile dieses Buches dürfen nicht vervielfältigt, in Datenbanken gespeichert oder in irgendeiner Form übertragen werden ohne die schriftliche Genehmigung des Verlags.

All rights reserved. No part of this work may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means without the prior permission in writing of the publisher.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet die Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information of the German National Library: The German National Library lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie database; detailed bibliographic data is available online at <http://dnb.ddb.de>.

Ausstellung . Exhibition

designforum Wien, Museumsplatz 1, 1070 Wien

29. September bis 30. Oktober 2011 . 29 September to 30 October 2011

Ausstellungsgestaltung . Exhibition Design

Thomas Hamann, Wien

Durchführung . Organisation

designaustria: Severin Filek, Brigitte Willinger, Ulrike Willinger

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend: Stefanie Grüssl, Dieter Böhm

Austria Wirtschaftsservice GmbH: Sabine Pümpel



designaustria

designforum^{WIEN}



impulse fördert innovative Projekte! In Design!



Urbanauts

Urbane Sockelgegend. Leerstehende Gassenlokale. Schandflecke im Grätzl. Idee, Initiative und Design verwandeln sie in Gästezimmer auf Zeit: Revitalisierungsmodell mit Potenzial.
www.urbanauts.at



Fair-Wind

Strom aus PET Flaschen für Handyakkus. Recycling, Energiegewinnung, Social Design aus der Flasche: Weniger Abfall, mehr Lebensqualität, erneuerbare Energie.
www.fair-wind.org

Aromapots

Emaillierte Kochtöpfe. Hygienisch, gesund, energiesparzaam. Must-have für Sterneköche. Die neueste Kreation schmeckt einmalig: traditionell bewährtes Material mit moderner Formensprache in appetitlichen Farben.
www.dottings.com / www.riess.at



Vienna Bike

E-Bikes boomen. Gründe: Umwelt, Gesundheit, Mobilität. Vienna Bike bietet mehr. Ein Handgriff macht das Zwei- zum Dreirad mit Ladefläche. E-Sport und Transport. Unique!
www.pixstudio.net



Mitwachsendes Kinderbett

Kinder wachsen. Kleider, Schuhe, Socken werden zu klein. Betten nicht mehr. Module aus Papierpulpe lösen das Problem. Sie wachsen mit. Sparsam und umweltbewusst.
www.perludi.com

impulse fördert die Kreativwirtschaft! In Design und in

Medien- und Verlagswesen | Architektur |
Grafik | Kunstmarkt | Mode | Werbewirtschaft |
Musikwirtschaft/Musikverwertung | Audiovision
und Film/Filmverwertung | Multimedia/Spiele

www.impulse-awsg.at



WHITE OR NOT?



OLIN

ALL YOU NEED IS IN

Sie suchen ein Naturpapier mit ausgezeichneten Druckeigenschaften, einer großen Auswahl an Farbtönen, Oberflächen und Flächengewichten mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis? Olin, das umfangreichste Corporate Paper auf dem Markt, erfüllt all diese Kriterien. Was bietet Ihnen Olin? Die beste Druckqualität aller Premium-Offsetpapiere, 13 verschiedene Grammaturen bis 400g/m², fünf Farbnuancen von Absolute White (reinweiß) bis Ivory (elfenbein), drei verschiedene Oberflächen von Smooth (glatt) bis Rough (rau), ein Recyclingpapier-Sortiment und dazu jeweils passende Umschläge. Das gesamte Olin-Sortiment ist selbstverständlich FSC-zertifiziert. Olin bietet Ihnen unzählige Kombinationsmöglichkeiten, die Ihren kreativen Gestaltungsmöglichkeiten keine Grenzen setzen. Um Ihnen einen Eindruck von den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten, der hervorragenden Druckqualität und der umfangreichen Produktpalette zu vermitteln, hat Antalis die renommierte Fotoagentur von Valérie Herleven beauftragt, die eine Reihe von Aufnahmen ausgewählt hat, um Ihnen die vielen Seiten von Olin zu präsentieren.



www.antalis.at





9783990140505

Produktgestaltung | Industrial Design
Konsumgüter
Product Design | Industrial Design
Consumer Goods



Produktgestaltung | Industrial Design
Investitionsgüter
Product Design | Industrial Design
Capital Goods



Räumliche Gestaltung
Architectural Design



DesignConcepts
DesignConcepts

